

Wöchentlich 30 Blätter, monatlich 2.- Reichsmark, im voraus zahlbar. Unten Streifen im De- und Ausland 3.00 Reichsmark pro Monat.

Der „Vorwärts“ mit den wichtigsten Sonntagsbeilagen „Voll und Zeit“ sowie den Beilagen „Unterhaltung und Wissen“, „Was der Himmel“, „Stadtbilder“, „Frauentimm“, „Der Kinderfreund“, „Jugend-Beilage“, „Bild in der Bismarckzeit“, „Kulturarbeit“ und „Lehramt“ erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Sonntag 18. Dezember 1927

Groß-Berlin 15 Pf. Auswärts 20 Pf.

Die einseitige Kompartimentierung des „Vorwärts“... (Small text about printing and distribution details)

Redaktion und Verlag: Berlin SW 68, Lindenstraße 3. Fernsprecher: Dönhofs 293-297. Telegramm-Adr.: Sozialdemokrat Berlin

Vorwärts-Verlag G. m. b. H.

Postfachkonto: Berlin 37336. — Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten Volksh. G. Diskonto-Gesellschaft, Depositentasse Lindenstr. 3

Zuchthausstrafen für Arensdorf.

Fünf Jahre dem Sohn und anderthalb Jahre dem Vater bei sofortiger Verhaftung.

Frankfurt a. d. O., 17. Dezember. (Eigenbericht.)

Das Urteil im Arensdorfer Totschlagprozess wurde heute abend 7 Uhr verkündet. Es lautet folgendermaßen: Der Angeklagte August Schmelzer wird wegen Totschlages und Totschlagversuches zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre verurteilt. Der Angeklagte Paul Schmelzer wird wegen Beihilfe zum Totschlag und zum versuchten Totschlag zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und außerdem zu 50 M. Geldstrafe wegen verbotenen Waffensbesitzes verurteilt. Der Angeklagte Paul Schmelzer wird in Haft genommen, weil er wegen der Höhe der Strafe fluchtverdächtig erscheint.

Das Urteil wird in den Kreisen des Stahlhelms und seiner Bundesgenossen mit pflichtschuldiger Empörung aufgenommen werden, trotzdem es in seinen Ausmaßen bei weitem nicht an die Anträge des Staatsanwalts heranreicht. Denn — soweit wir sehen — zum ersten Male wurden hier Angehörige jener „vaterländischen“ Gruppen mit etwa dem Maße gemessen, das sonst gegen Angehörige des Reichsbanners von deutschen Richtern angewandt zu werden pflegte. Die „Vaterländischen“, die die Farben des Vaterlandes beschützen, beschimpfen, töten und vernichten, waren bisher gewohnt, besonderes Verständnis für ihre rauschhafte Gesinnung zu finden. Sie glaubten, es sei sittlich erlaubt, Republikaner wie tolle Hunde niederzuknallen, denn sie hatten ja die Freisprechung ihrer Freunde vor Augen: des Landwirts Rehnig, der den Reichsbannermann Erich Schulz erschoss, des Stahlhelmführers Rajstera in Breslau, der gleichfalls einen Reichsbannermann und Sozialdemokraten tötete, und sie wußten, daß bisher mindestens 46 Opfer aus den Reihen der republikanischen Schutzorganisation gefallen sind, ohne daß diese Opfer eine entsprechende Sühne gefunden hätten.

Um so mehr waren diese siegesbewußten Hertschaften erstaunt und empört, als wegen des Vorfalls in Arensdorf nicht, wie es sonst wohl des Landes Brauch, gegen das Reichsbanner ein Landfriedensbruchprozess, sondern eine ernsthafte Untersuchung gegen die wirklich Schuldigen angestrengt wurde. Der Stahlhelmverteidiger hat ja noch im Gerichtssaal diese Rote anklagen lassen. Nach seiner Meinung war die Abwehr der Reichsbannerleute gegen die Höhe der Verurteilung schon Landfriedensbruch und die tödlichen Schüsse des Stahlhelm-Schmelzer eine moralisch verständliche Handlung!

Wo solche Rechtsverwirrung sozusagen Gemeingut geworden, wird man allerdings überrascht sein, daß das Gericht in Frankfurt a. d. O. wirklich eine Zuchthausstrafe ausgesprochen hat. Wir wollen nicht rechten wegen des Mißverhältnisses zwischen den Anträgen des Staatsanwalts und dem Urteil des Gerichts. Es kommt nicht auf die Zahl der Jahre an, die die einzelnen Verurteilten zu verbüßen haben. Es kommt darauf an, daß ein solches Urteil seine reinigende Wirkung auf die Leute ausübt, die hinter den Verurteilten stehen und deren Verherrlichung leider nicht vor Gericht ausgemessen werden konnte. Es kommt darauf an, daß auch der Stahlhelm und die ihm verwandten Organisationen endlich begreifen, daß der von ihnen ausgeübte „Zwang Gegenbruch auslösen“ muß, wie ihr Führer Moensleben sich vor Gericht, hinsichtlich der Anordnung zur amtlichen Hisung der Reichsfahne in Arensdorf, auszudrücken für schuldig hielt.

Nicht Rache, sondern Gerechtigkeit haben die Vertreter der verurteilten Reichsbannerleute in Frankfurt a. d. O. gefordert. Wir sind ganz ihrer Meinung. Es scheint uns, daß auch das Gericht von dem Bestreben geleitet war, diese Gerechtigkeit zu üben.

Die Urteilsbegründung.

In der ausführlichen Urteilsbegründung gab der Vorsitzende mit erster Stimme eine längere politische Einleitung. Er führte aus:

Das Drama, dessen letzten Akt wir hier in dieser Woche erlebt haben, spielt sich auf dem schaurigen Hintergrund einer inneren deutschen politischen Zerrissenheit ab. Es ist beklagenswert, wenn wir hier von beiden Seiten

Jungen sehen, in ihrer Art verschieden, aber in ihrer Art auch prächtige Menschen,

die sich nicht lediglich als andersdenkende Volksgenossen betrachten, sondern darüber hinaus als schlechte und verächtliche Menschen. Es besteht zwischen den verschiedenen Lagern ein Zustand, der objektiv als der der Verherrlichung bezeichnet werden muß. Ob die eine oder andere Seite dafür in überwiegender Weise

die Verantwortung trägt, das zu entscheiden ist nicht Sache des Frankfurter Gerichts. Uns genügt die beklagenswerte Tatsache als solche. Es ist auch nicht notwendig, nach einer besonderen Veranlassung, nach einer besonderen Verherrlichung, die zu diesen Vorfällen führen sollte, zu suchen. Für eine solche hat sich schlechterdings nicht der geringste Anhalt ergeben. Aber bei einem derartig gereizten Zustand konnten die Jüngen auch einmal von selbst losgehen, und hier sind sie losgegangen. Das Gericht hat ohne Ansehen der Person zu richten. Ohne Ansehen der Person mußte auch über die

Jugendlichen Mörder von Arensdorf

gerichtet werden. Auch ihnen gegenüber müssen die ewig gültigen Befehle des Strafgesetzes eingehalten werden. Ihre Schuld muß ihnen erwiesen werden, und es muß heißen: „Im Zweifel für den Angeklagten.“ Von diesem Standpunkt aus mußte an die Würdigung der Beweisaufnahme herangetreten werden.

Zwischen dem Reichsbanner und einem oder zwei jungen Arensdorfern kam es bei der Durchfahrt zu einem nicht eben lebenswichtigen Wortwechsel. Wer angefangen hat, läßt sich nicht entscheiden.

Zuerst geschlagen hat der Arensdorfer Jenke, der seine Prügel dafür auf der Stelle erhalten hat.

Niemand war es nicht nötig, daß die jungen Reichsbannerleute nun weiter in das Dorf voringen, allerdings wurden sie durch den Zuruf „Moffreihjungen“ dazu gereizt. Es war nicht nötig, daß dadurch eine Schlägerei entstand, aber wenn es dann bei dem Rückzug danach geblieben wäre, dann hätte es sich um einen Vorfall gehandelt, der vielleicht beherrschbar war, aber nach dem kein Jahn gekriegt hätte. Eine tragische Begebenheit wurde es dadurch, daß August Schmelzer zur Waffe griff.

Auf jeden Fall hat er sein Gewehr gehoben und hat dann später zweimal zwei Schüsse abgegeben mit dem Erfolg der Tötung von zwei und der Verletzung einer Reihe von Reichsbannerleuten.

Ist diese Handlung Körperverletzung mit tödlichem Ausgang oder ist sie Totschlag? Totschlag ist sie dann, wenn August Schmelzer entweder den Tod mindestens des einen oder des anderen der Reichsbannerleute gewollt hat oder wenn er sich wenigstens die Folgen des Schusses als möglich vorgestellt und trotzdem geschossen hat. Daß er es aber abgesehen hat auf den Tod eines der Reichsbannerleute, ist nicht erwiesen worden, ist auch unwahrscheinlich, aber daß er sich vorstellte, das, was ich tue, das kann sehr wahrscheinlich doch den Tod des einen oder anderen Betroffenen zur Folge haben, ist dem Schwurgericht unzweifelhaft. Zu seinen Gunsten muß auch angenommen werden, daß er nicht gemußt hat, daß in den Patronen Sauposten waren. Gleichwohl:

wenn die Kiste an die Wache reißt und in einen Hausen Menschen hineinschleift, der ist sich, wenn er auch sonst schon ein Gewehr in der Hand gehabt hat, darüber klar: Da kann ein Unglück passieren, da kann einer davon draufgehen.

Dazu bedarf es keiner langen Ueberlegung, die August Schmelzer nicht angeht. Das ist ihm ohne weiteres klar gewesen. Er hatte den bedingten Vorsatz und ist deshalb des Totschlages schuldig.

Schwieriger ist die Frage der Schuld oder Nichtschuld des alten Schmelzer

zu beurteilen. Auch hier galt der Grundsatz, daß das, was nicht festgestellt worden ist, zugunsten des Angeklagten gemertet werden muß. Daß eine Willkürerschaft vorliegt, d. h., daß Paul Schmelzer gewollt hat: „Best! wollen wir beide zusammen mit in die Reichsbannerleute hineinschießen, August kann die Kiste nehmen, ich stehe daneben“ — dafür hat die Beweisaufnahme keinen Anhalt ergeben. Es sind vielmehr gewisse Anzeichen dafür vorhanden, daß eine Anstiftung in Frage kommen konnte. Was die Auslage des kleinen Vormüchler betrifft, so kann man das Gutachten des Dr. Blaczel in allen Ehren halten, aber bei einem derartig komplizierten Vorgang, wie hier, auf diese Auslage des Knaben allein einen Menschen zu verurteilen, würde dem Gericht kein ruhiges Gewissen verurteilt haben. Gleichwohl die Tat des August Schmelzer wäre nicht erfolgt ohne den alten Schmelzer. Er hat sich einer schweren Unterlassung schuldig gemacht, er mußte dazwischen springen und die Tat verhindern. Es muß dahinstellt bleiben, ob in diesem Unterlassen rechtlich bereits der Begriff der Beihilfe zu erblicken ist, aber es kommt hinzu, daß Paul Schmelzer nicht nur durch diese Unterlassung, sondern auch positiv durch sein Tun objektiv seinem Sohn Hilfe geleistet hat.

Für das Strafmaß war zu entscheiden, ob den Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen waren. Bei August Schmelzer liegt ein mildernder Umstand zweifellos vor. Er ist nicht voll normal, er ist Psychopath mit einem mittleren Schwachsinn, und die Schläge, die er erlitten hat, haben ihn in eine größere Bui versetzt, als dies bei einem vollwertigen Menschen der Fall gewesen wäre. Darin liegt ein mildernder Umstand, der aber durch eine Reihe von erschwerenden Umständen aufgehoben wird. Die Tat August Schmelzers, der mit einer Schrotflinte in einen Hausen Menschen wie in Spagat hineingeschoffen hat, ist so schwer, daß sie eventuelle Milderungsgründe aufwiegt. Das Gericht hat August Schmelzer

mildernde Umstände verjagt.

Er mußte mit Zuchthaus bestraft werden. Bei der Strafzumessung mußte aber dieser sein Zustand voll berücksichtigt werden, deshalb wurde auf die bei Verjagung mildernder Umstände geringste zulässige Strafe von 5 Jahren Zuchthaus erkannt.

Auch bei dem Vater Schmelzer hat das Gericht mildernde Umstände nicht finden können. Das Gesetz sieht für Beihilfe eine niedrigere Strafe vor. Aber mildernde Umstände waren für ihn, ohne dessen pflichtwidriges Unterlassen die Bluttat nicht geschehen wäre, nicht gegeben, und so war auch er mit Zuchthaus zu bestrafen. Die Mindeststrafe für Beihilfe beträgt ein Viertel der für die Tat selbst angedrohten Strafe, also 1 1/4 Jahre Zuchthaus. Zu berücksichtigen war, daß Paul Schmelzer

ein erledigter Mann

ist. Die Kosten des Strafprozesses und der schwebenden Zivilprozesse wird keine Wirtschaft, die ohnehin ihres Herrn für längere Zeit beraubt sein wird, nicht tragen können. Das allein ist eine schwere Strafe für ihn. Mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Berührung hat es das Gericht bei einer Strafe bewenden lassen, die sich nicht an der geringsten zulässigen Strafe hielt. Der fluchtverdächtige, den das Gericht gestern nicht angenommen hat, ist heute angesichts der hohen Strafe gegeben. Deshalb hat das Gericht die Verhaftung angeordnet.

Reichsrat gegen Bürgerblock-Gesetz.

Erste Rate für ein neues Panzerschiff abgelehnt. — Streichung im Heeresetat. Erhöhung von Beträgen für soziale Zwecke.

Der Reichsrat hat am Sonnabend den Reichshaushalt für 1928 verabschiedet.

Dabei hat er auf Antrag Preußens mit 36 gegen 32 Stimmen beschlossen, die erste Rate für den Neubau eines Panzerschiffes im Betrage von 9,3 Millionen Mark, ferner eine Reihe von Forderungen für das Landheer im Betrage von 6,3 Millionen Mark zu streichen.

Ebenfalls auf Antrag Preußens wurde ferner mit 39 gegen 28 Stimmen beschlossen, die vom Finanzministerium geforderten Kosten für den Neubau von Finanzämtern im Betrage von 1,4 Millionen Mark zu streichen.

Nach diesen Beschlüssen erklärte der Reichsfinanzminister Adler, daß die Reichsregierung an ihrer Vorsehatte und dem Reichstag eine Doppelvorlage zugehen lassen werde.

Der Reichsrat hat am Entwurf des Reichshaushalts für 1928, den die Reichsregierung vorgelegt hat,

Änderungen vorgenommen. Die Gesamtsumme der Streichungen, die er beschlossen hat, fällt gegenüber der Gesamtsumme des Etats nicht ins Gewicht, sie ist niedriger als die Summe der Erhöhungen, die er beschlossen hat. Dafür sind diese Änderungen politisch bedeutsam.

Die Erhöhungen: der Reichsrat hat die Summen zur Bekämpfung des Alkoholismus, zur Hilfe für Kinder Kriegesbeschädigter und Sozialversicherter, sowie zur Hilfe für Grenzgebiete wieder eingeleitet.

Die Streichungen: zum ersten Male ist den Anforderungen im Wehretat, die ohne alle Rücksicht auf Deutschlands schwere finanzielle Lage gestellt werden, energischer Widerstand mit Erfolg entgegengesetzt worden. Die erste Rate für ein neues Panzerschiff, das 80 Millionen Mark kosten soll, ist gestrichen worden. Die Marineleitung beabsichtigt, in den nächsten Jahren vier Panzerschiffe und fünf Kreuzer bauen zu lassen. Allein der Bau der Panzerschiffe würde mehr als 300 Millionen Mark erfordern.

# Der neueste Fall Ehrhardt.

Erstes Ergebnis der Untersuchung.

Was dies Finanzlehn bedeutet, kann man an den Ausführungen des preussischen Ministerialdirektors Brecht über den deutschen Etat erkennen. Mit ernster Sorge blickt er auf die Jahre 1929 und 1930, für die noch nicht abzusehen ist, wie Deckung für die neuen Anforderungen auf Reparationskonto geschaffen werden kann.

So sind die Änderungen am Etat, die auf Antrag Preußens beschlossen worden sind, eine ernste Kritik an der Politik der Reichsregierung. Mehr Geld für die Volkswohlfahrt — weniger Geld für Heer und Panzerschiffe! Darin liegt ein programmatischer Gegensatz zur Politik des Bürgerblocks, die im Reichsrat eine Niederlage erlitten hat.

Der Reichsrat ist mit der Abänderung des Etats nach diesem Programm vorangegangen. Die Sozialdemokratie wird im Reichstag die Kritik des Etats und den Versuch seiner Veränderung in sozialem Geiste fortsetzen.

Den Bericht über den Etat und die Stellungnahme der Reichsratsausschüsse dazu erstattet der Ministerialdirektor Dr. Brecht dem preussischen Ministerium des Innern. Sein Referat war als formelle Etatskritik und als Darstellung der vermeintlichen Verhältnisse des deutschen Reichshaushalts eine glänzende Leistung. Er führte aus:

„Die Klarheit und Uebersichtlichkeit des Entwurfs ist erhöht worden. Dazu dient der umfangreiche Uebersicht mit instruktiven Ausführungen, die Vergleichs- mit den Vorjahren gestattet.“

Dadurch wird dem Reichsrat, dem Reichstag und der Öffentlichkeit die Mitprüfung und Nachprüfung des Etats in höherem Maße als in früheren Jahren gestattet.

Im ordentlichen Haushalt stehen 9356 Millionen Mark für 1928 einer Summe von 8657 Millionen Mark für 1927 gegenüber. Wenn die ordentlichen Ausgaben zur Erfüllung des Londoner Abkommens steigen um 306 Millionen, die Ueberweisungen an die Länder um 225 Millionen, das sind zusammen bereits 721 Millionen Mark. Es sind also die übrigen Ausgaben um rund 22 Millionen Mark gekürzt worden. Nach der Regierungsvorlage waren weggefallen 25 Millionen für die östlichen Grenzgebiete, die einmalige Beihilfe für die besetzten Gebiete von 30 Millionen, ein Fonds für den Erholungsurlaub von Kindern Kriegsbeschädigter und Sozialversicherung, und ein Teil der Mittel für die Bekämpfung des Alkoholismus. Die Reichsratsausschüsse haben für die östlichen und südöstlichen Grenzgebiete 20 Millionen, für die westlichen besetzten Gebiete 8,3 Millionen wieder eingesetzt, sie haben ferner die Mittel gegen den Alkoholismus durch Hinzufügung von 400.000 M. und den Wohlfahrtsfonds in Höhe von 1 Million Mark wieder hergestellt.

Bei der Reichswehr sind im ordentlichen Etat die einmaligen Ausgaben beim Heer von 46,3 auf 40,7, bei der Marine von 54,1 auf 75,3 Millionen Mark geringer eingesetzt. Die Marine fordert einen ersten Teilbetrag von insgesamt 9,3 Millionen Mark für den

## Bau eines Panzerschiffes.

das zum Ersatz eines der überalterten Linienschiffe dienen soll und mit Ausrüstung 80 Millionen Mark kosten soll.

Die Ausgaben des ordentlichen Haushalts werden vor allem gedeckt durch Steuern, Zölle und Abgaben in der Höhe von 8692 Millionen Mark. Hier gehen die Schätzungen um 942 Millionen Mark über die Schätzungen für 1927 hinaus, ohne daß eine neue Steuer hinzugekommen ist. Die Nettoausgaben verteilen sich im wesentlichen auf folgende Hauptposten: für die Verfolgung der Kriegsteilnehmer und des alten Heeres 1702 Millionen Mark (das ist der höchste Ausgabenposten überhaupt), für das Bonaharer Abkommen 1247 Millionen Mark, für innere Betriebskosten 227 Millionen Mark; ferner für die Kosten der Vermögensverwaltung und der Verzinsung der Reichsschuld 990 Millionen Mark. Nach Abzug dieser Posten bleiben für Reich und Länder noch 3132 Millionen Mark, davon gehen an die Länder 3407 Millionen Mark, so daß für den gesamten Sachbedarf des Reiches nur noch 1724 Millionen Mark bleiben. Davon werden allein für die Wehrmacht 745 Millionen Mark ausgegeben!

Der Haushalt für 1928 ist noch im Gleichgewicht, aber

man muß mit großer Sorge dem Haushalt für 1929 entgegensehen.

Im Jahre 1929 muß bei gleichbleibenden Ausgaben Deckung für 770 Millionen Mark gesucht werden. Aus einmaligen Einnahmen kann ein Teil davon im Jahre 1929 vielleicht gedeckt werden, für die späteren Jahre jedoch stehen diese besonderen Mittel nicht zur Verfügung.

Ob Zusammenlegung von Reich und Länderbehörden oder eine andere Aufstellung der Ausgaben zwischen Reich, Ländern und Gemeinden große Ersparnisse bringen können, ist eine unstrittige Frage. Die deutsche Verwaltung ist weder schlecht noch teuer und im ganzen besser als ihr Ruf. Wenn Deutschland nicht in der Lage sein sollte, seine Gesamtausgaben weiter einzuschränken und die höheren Gesamtsummen auf die Dauer zu beschaffen, so muß sich die äußerste Billigkeit der Verwaltung nicht nur dem Ausland, sondern in erster Linie zur Vermeidung schwerer politischer Erschütterungen dem deutschen Volke selbst klar erweisen.“

## Preußen beantragt Streichungen.

Preuß. Staatssekretär Dr. Weismann: Mit Rücksicht auf die gespannte und na.ventlich für das folgende Jahr noch völlig unübersichtliche Finanzlage des Reiches, die bereits zur Kürzung wichtiger anderer Ausgaben geführt hat, beantragt die preussische Staatsregierung, folgende Ausgabeansätze zurzeit zu streichen und bis zur Einsetzung in den Nachtragshaushalt oder einen späteren Haushalt zurückzustellen, wenn größere Klarheit über die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben herrscht.

1. Im Etat des Reichsfinanzministeriums Neubauten für Finanzämter im Betrage von zusammen 1.367.500 Mark.  
2. Am Haushalt des Reichswehrministeriums den Anlauf für den Neubau eines Panzerschiffes von zusammen 9.300.000 Mark.

3. Einige Etatsansätze im Reichswehrministerium um 6.291.300 Mark zu kürzen.

Ueber die preussischen Entwürfe wird namentlich abgestimmt. Nachdem Reichsfinanzminister Dr. Brücker die Streichung der Ansätze für die Neubauten im Haushalt des Finanzministeriums im Namen der Reichsregierung widersprochen hatte, wurde zunächst der erste Antrag Preußens (Streichung von 1.367.500 M. im Etat des Finanzministeriums) mit 30 gegen 28 Stimmen angenommen.

## Das Panzerschiff wird gestrichen.

Der zweite preussische Antrag will den Anlauf für den Neubau eines Panzerschiffes im Betrage von zusammen 9,3 Millionen Mark streichen.

Reichswehrminister Dr. Geyser: Ich will ganz kurz die Stellungnahme der Reichsregierung gegenüber diesem Antrag darlegen. Unsere Verteidigungsmittel zur See sind vertraglich bestimmt. Die Reichsregierung ist der Auffassung, daß sie die Pflicht hat, bis die Entwicklung der Abrüstung in der Welt vor sich gegangen ist, wenigstens das bestehende Maß des Friedensvertrages von Verfall in bezug auf unsere Seerüstung auszubilden und glaubt nicht, die Verantwortung dafür übernehmen zu können, daß das von den Alliierten geforderte für Deutschland festgesetzte bestehende Maß der Seerüstungen beschränkt wird. Allerdings insofern glauben wir diesen Rahmen

Der „Sozialdemokratische Pressedienst“ meldet: Die bei den Vertrauten Ehrhardts vorgenommenen Hausdurchsuchungen waren die Fortsetzung einer Aktion, die in Magdeburg begonnen hatte. Die Magdeburger Kriminalpolizei war durch Zufall dahintergekommen, daß eine Gruppe junger Leute im Sommer dieses Jahres als angebliche „Landbundesgruppe“ im Schloß des Fürsten Stolberg in Wernigerode einquartiert war, die sämtlich das Zeichen des Wikingbundes trugen. Sie stellte daraufhin Ermittlungen an und konnte feststellen, daß tatsächlich eine Gruppe des in Preußen verbotenen Wikingbundes unter Leitung eines Herrn von Weniger in Magdeburg bestand. Dieser Weniger führte ununterbrochen lebhafteste Korrespondenz mit dem Bureau des Kapitäns Ehrhardt und empfing von dort Instruktionen. Unter den in Magdeburg be-

schlagnahmen Schriften fand man allerhand Material dafür, daß der in Preußen verbotene Wikingbund trotz des das Verbot bestätigenden Urteils des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik unter den verschiedensten Formen weitergeführt wird. Bei der Magdeburger Organisation sollen auch Waffen gefunden sein. Die Berliner Hausdurchsuchungen bestätigten im allgemeinen die Ermittlungen der Magdeburger Polizei. Es wurde festgestellt, daß einer der Angestellten des „Vorwärts“-Verlages der im Rathenau-Prozess zu Gefängnis verurteilte Hans Gert Lechow ist, der nach seiner Entlassung in Berlin die Schilljugend gründete. Im Rahmen dieser Organisation sollen sich die Wikingleute zusammengeschlossen haben. Die beteiligten Personen sind zunächst in polizeilichen Gewahrsam genommen und werden weiter verhört.

# Südchina deportiert Sowjetvertreter.

Rußland kann dagegen nur protestieren.

Hankau, 17. Dezember. (Reuter.)

15 russische Konsulatsbeamte, darunter der Generalkonsul Preische, wurden auf einem chinesischen Dampfer gebracht, um über Shanghai nach Wladiwostok deportiert zu werden. Mit jedem von Hankau kommenden Dampfer treffen zahlreiche chinesische Flüchtlinge aller Gesellschaftsklassen ein. Die (britische) Polizei hat bereits 300 Verdächtige, darunter 25 bekannte Kommunisten, verhaftet, um sie wieder nach Hankau abzuführen.

Damit werden diese Flüchtlinge ihren Feinden ausgeliefert!

Moskau, 16. Dezember. (Dli-Express.)

Die neueste für die Sowjetinteressen so wenig günstige Wendung besonders in Hankau erregt starke Beunruhigung. Mehrere Sowjetblätter, u. a. die „Pravda“ und die „Rednota“, hatten zwar schon bei Eintreffen der Nachrichten von den Erfolgen der Roten in Hankau vor allzu weitgehenden Erwartungen gewarnt und die Möglichkeit „gegenrevolutionärer Tatenfolge“ zugegeben. Dennoch waren durch die ersten Meldungen starke Hoff-

nungen erweckt worden, daß eine Periode der Erfolge der roten Bewegung in China begonnen hätte, so daß der Rückschlag jetzt um so peinlicher empfunden wird.

## Grausamkeit in Georgien.

Das Genfer Rote Kreuz appelliert an die Sowjetregierung

Genf, 17. Dezember. (Eigenbericht.)

Die Grausamkeiten, die Organe der Sowjetregierung bei der Unterdrückung des georgischen Volkes begehen, haben den Präsidenten Jordanias der früheren Regierung Georgiens veranlaßt, an das Internationale Komitee des Roten Kreuzes einen Hilferuf zu richten. Die Leitung des Internationalen Roten Kreuzes hat das ihr zugekommene Material über die zahlreichen unermesslichen Mißhandlungen und Deportationen von politischen Gefangenen in Georgien geprüft und beschloffen, an die Sowjetregierung im Namen der Menschlichkeit zu appellieren, die Grausamkeiten einzustellen.

nicht ganz ausfüllen zu dürfen, als wir von den uns bewilligten sechs Kreuzern nur fünf haben und von sechs Linienschiffen nur vier Neubauten ins Auge fassen.

Wir gehen davon aus, daß jährlich überhaupt derselbe Betrag von ungefähr 60 Millionen für absehbare Zeit im Haushalt vorgesehen ist. Wir haben einen ruhigen planmäßigen Ausbau für nötig, erkennen um unsere Verpfändung gleichmäßig durchführen zu können. Was die Frage des Standes unserer Linienschiffe anlangt, so steht die Reichsregierung auf dem Standpunkt, daß sie die Verpfändung hat,

unter allen Umständen für die Sicherstellung des Seeweges nach Ostpreußen angestrebt der besonderen Lage, in der sich Ostpreußen befindet, Sorge zu tragen.

Das ist mit den leichten Sirekkräften, die wir haben, nicht möglich. Die paar Kreuzer können diese Aufgabe nicht erfüllen.

Staatssekretär Dr. Weismann: Die preussische Regierung ist mit dem verehrten Herrn Reichswehrminister und dem Reichstagspräsidenten einig, daß das Verträge, was uns der Versailles Vertrag gekostet hat, um unsere Wehrmacht auszubauen und neu aufzustellen, selbstverständlich so weit wie möglich angelehnt werden muß, aber die preussische Staatsregierung glaubt, daß wir mit dem Bau des Panzerschiffes nicht zu Ende kommen werden. Er ist, wie wir aus dem Referat des Herrn Generalreferenten hörten, mit einem Betrage von etwa 80 Millionen eingesetzt, es muß in spätestens drei Jahren gebaut sein, wenn der Typ nicht veraltet sein soll. Wir fürchten nun, daß im nächsten Jahre die 30 Millionen, die unbedingt für den Weiterbau eingesetzt werden müssen, gar nicht zu beschaffen sein werden.

In namentlicher Abstimmung wird der preussische Antrag mit 36 gegen 32 Stimmen angenommen.

Dafür stimmten: das preussische Staatsministerium, die Vertreter von Berlin, Grenzmark Posen-Westpreußen, Oberschlesien, der Provinz Sachsen, der Provinz Hannover, der Provinz Westfalen, der Provinz Hessen-Nassau, der Rheinprovinz, ferner die Staaten Baden, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Lübeck, Waldeck und Schaumburg-Lippe.

Dagegen stimmten: die Vertreter der Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien, Schleswig-Holstein und die Staaten Bayern, Sachsen, Württemberg, Thüringen, Oldenburg, Bremen, Mecklenburg-Strelitz.

Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde auch der letzte preussische Antrag angenommen, wonach im Reichswehretat die Ausgaben für militärische Zwecke um 6.291.300 Mark zu kürzen sind.

Reichsfinanzminister Dr. Brücker erklärte, die Reichsregierung werde nach Annahme der preussischen Entwürfe dem Reichstag eine Doppelvorlage zugehen lassen.

Damit schloß die Aussprache. Der Etat wurde in erster und zweiter Lesung angenommen.

## Menschenrechte und Pressefreiheit.

Die Deutsche Liga für Menschenrechte für Pressefreiheit.

Die Deutsche Liga für Menschenrechte veranstaltete am Donnerstag einen Vortragsabend im Herrenhaus über Sowjetrußland. Sieben Redner, die als Gäste der Sowjetregierung den Jubiläumstag in Moskau, teilnahmen, schilderten mit unübertrefflicher Begeisterung die wirtschaftlichen, sozialpolitischen, sanitären und kulturellen Zustände, die sie im Laufe der paar Wochen ihres Aufenthaltes glauben von Grund auf kennen gelernt zu haben.

So hatte zum Beispiel Herr Professor Alfons Goldschmidt Gelegenheit festzustellen, daß Rußland das „produktionsoptimistischste“ Land der Welt mit einer „wirklich steigenden Produktivität“ sei. Der Redner erwähnte mit seinem Worte den arbeitslosen Warenlager, die enormen Produktionskosten, die russischen Industriepreise, die das Drei- bis Vierfache der Weltmarktpreise be-

tragen, und die zunehmende Massenarbeitslosigkeit, da fast keine Behauptungen von der „steigenden Produktivität“ und der „trifflösen Konsumwirtschaft“ sich kaum aufrechterhalten ließen.

Herr Arthur Hallstätter verkündete pathetisch, daß in Sowjetrußland die Ausbeutung beseitigt sei. Er begründete diese Behauptung damit, daß in der Sowjetverfassung die Ausbeutung ausdrücklich verboten sei.

Eduard Buchs stellte Rußland als den ersten Kulturstaat der Welt hin und konnte nicht genug die Humanität der Sowjetregierung preisen.

Über den Rekord der Sowjetwirtschaft hat sich Emil Reibold geäußert, der ausgerechnet die russischen Presseverhältnisse als ein durchaus nachahmungswertes Muster hinstellte. In Rußland gebe es keinen Raum für liberale „Spielereien“ mit der Pressefreiheit. Dort dürfen nur diejenigen schreiben, die in der Tat verstehen, für die Zukunft des Volkes zu sorgen. Daß dabei die Radenachrichten und sensationellen Romane zu kurz kämen, sei nur zu begrüßen. Die sonstigen Nachteile des Pressemonopols und der mißbräuchlichen Pressezensur scheine Herr Reibold in seinem Jubiläumsvortrag nicht bemerkt zu haben.

Herr Kuczynsky, der als Vorsitzender die Verformung leitete, hatte es in seinem Schlusswort nicht nur unterlassen, im Namen der Liga die Ausfälle des Herrn Reibold gegen die Pressefreiheit zurückzuweisen, sondern er dankte den Rednern für ihre „enthusiastischen“ Ausführungen.

Eine Diskussion leitete der Vorsitzende von vornherein ab und empfahl den Zuhörern, schriftliche Anfragen dem Präsidium einzusenden. Nachdem er die Lobredner vier Stunden sprechen ließ, verständete er am Schluß der Versammlung, daß zu viele Fragezetteln eingelaufen sind, und verlas daher keinen einzigen. Keins dieser Mitglieder der Liga für Menschenrechte erwähnte nur mit einem einzigen Wort, daß es in Rußland politische Gefangene und reformbedürftige Gefangnisse gibt, dagegen aber keine Freiheit der Person.

Da, man mußte sich unwillkürlich die Frage vorlegen, ob diese Herren für Menschenrechte oder für die weitgehende Menschenverachtung eintreten! Daß man unter dem Ausschuß der Liga für Menschenrechte eine derartige schamlose Verherrlichung der Diktatur dem deutschen Publikum darzubieten mag, wirkt immerhin grotesk!

Die Sowjetregie knappte! Die Versammlung wurde fortwährend gekürzt. Es sei noch erwähnt, daß der Eintrittspreis von 1 M. wohl nicht auf die proletarischen Schichten berechnet war. Dafür waren die Beamten der russischen Botschaft und der Handelsvertretung zahlreich vertreten und unterbrachen die Redner fortwährend mit ihrem Beifall.

Bereinzelt Entrüstungszurufe führten ab und zu die feierliche Stimmung.

## „Demokratische Steuerreform.“

Spanische Arbeiter müssen höhere Steuern bezahlen.

Madrid, 16. Dezember.

Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret des Finanzministers, das eine in hervorragendem Sinne des Wortes demokratische Reform der Besteuerung von Einkommen aus persönlicher Arbeit vorsieht. Sämtliche Steuerfälle haben eine Herabsetzung erfahren; lediglich die Einkommensteuer für die Mitglieder von Ausschüssen sind unverändert geblieben. Die Arbeiter, die bislang überhaupt von der Steuerpflicht befreit waren, müssen nach der neuen Verordnung Steuern zahlen, wenn ihr Einkommen 3200 Peseten im Jahre übersteigt und sie in einem festen und dauernden Arbeitsverhältnis zu Unternehmungen gleich welcher Art stehen.

## „Treue um Treue!“

Der Reichstag in Ferien. — Seine letzte Tat: Raub an den Lohnsteuerzahlern. — Marx, Republikaner a. D.

Dass dieser Reichstag gestern in die Weihnachtssferien gegangen ist, ist nicht schade. Schade ist nur, daß er am 19. Januar wiederkehrt. Sein endgültiges Verschwinden hätten Millionen mit Jubel begrüßt. Aber daß der Bürgerblock nach der Tat, die er gestern begangen hat, nicht vor das Volk zu treten wagt, das kann man ihm wahrhaftig nachfühlen. Er hat den Arbeitern 300 bis 400 Millionen mehr Lohnsteuer aufgeschleppt, als sie nach dem bisher geltenden Gesetz zu zahlen verpflichtet gewesen wären.

Mit 20 Stimmen Mehrheit hat der Bürgerblock gestimmt. Würde nur die Hälfte der angeblichen Arbeitervertreter in den Reihen der Regierungsparteien die Anstrengungen der Sozialdemokratie um die Interessen der Lohnsteuerzahler unterstützt haben, so wäre es anders gekommen.

Im Jahre 1925 hatte dieselbe Regierungskoalition, die auch jetzt wieder an der Herrschaft ist, die jetzt so vielgenannte Leg. Brüning, beschlossen, ein Gesetz, das eine Verpflichtung zur Senkung der Lohnsteuer aus sprach, wenn der Ertrag in einem Kalenderjahr 600 Millionen Mark, also 1200 Millionen Mark jährlich, übersteige. Da die Voraussetzungen dafür erfüllt waren, hätte das Gesetz jetzt angewendet und entsprechend dem sozialdemokratischen Antrag der steuerfreie Betrag um je 40 M. monatlich erhöht werden müssen.

Aber in dem Augenblick, in dem dieses Schutzgesetz der Lohnsteuerzahler zum erstenmal angewendet werden sollte, hat es der Bürgerblock gebrochen? Was war also dieses Gesetz? Solange es existierte, stand es nur auf dem Papier. Als es Wirklichkeit werden sollte, wurde es zum Schaden derer, die es schützen sollte, abgeändert. Darf man da nicht von einem Treubruch reden? Ist da das Wort Arbeiterbetrug zu hart?

Der Bürgerblock hätte sich gehütet, so an Kapitalisten zu handeln. Wortbruch ist nur an Inflationsgeschädigten, sowie an Arbeitern, Angestellten und Beamten erlaubt. Im Dienste der Kapitalisten ist man treu. Beweis: eben das gestern Geschehene. Denn die Hunderte von Millionen, die man entgegen dem selbst gegebenen Gesetz den armen Teufeln aufpackt, sollen ja dazu dienen, die Steuerlasten des Reiches zu erleichtern.

Bis in die letzte Hälfte hinein sollte ein Antrag der großkapitalistischen Deutschen Volkspartei verbreitet werden, der zwar sein Ziel nicht erreichte, aber doch die Richtung zeigte, in der die Steuerpolitik des Bürgerblocks marschiert. Nach diesem Antrag würde die Steuerlast eines ledigen Lohnsteuerpflichtigen, der ein Monatseinkommen von 125 M. hat, künftig um 3 M. ermäßigt werden. Bei einem Einkommen von 10 000 M. aber würde die Ermäßigung auf 150 M. klettern, bei 50 000 M. schon 3500 M., bei 200 000 M. 11 500 M. und bei einer Million gar 51 500 M. betragen. Man sieht, die Herren haben ein Herz für die armen großen Steuerpflichtigen, denen die schwere Aufgabe zufällt, mit einem Einkommen von einer Million Mark jährlich auszukommen!

Dieser Tendenz sind Rechtsregierung und Regierungsparteien, zwar nicht bis zum Ende, aber doch ein ganzes Stück entgegengekommen. Die Senkung der Lohnsteuer, die gestern beschlossen wurde, beträgt 15 Proz., aber im Höchstfall 2 M. pro Monat. Sie bleibt inselgefallen hinter der Steigerung der Lohnsteuer wesentlich zurück, die durch die Steigerung der Nominallöhne seit 1923 eingetreten ist. Die Lohnsteuerpflichtigen werden künftig nicht 1200 Millionen, sondern 1500 bis 1600 Millionen jährlich an Lohnsteuer zu entrichten haben.

Man begreift also den Wunsch der Regierungsparteien, sich wenigstens für eine Weile ihren Wählern unsichtbar zu machen. Später hofft man sie mit „national“ klingenden Redensarten und größtenteils Schänderungen des roten Schredgespenstes wieder einzufangen.

Dies und manches andere wäre nicht möglich ohne die gefällige Mitwirkung des Zentrums. Diese Art Steuerpolitik ist nur das soziale Gegenstück zu der allgemeinpolitischen Richtung, die das Zentrum mit der berühmten — oder berüchtigten — Rede des Herrn Marx auf der Berliner Pressekonferenz der Partei einschlagen hat. „Die Zentrumspartei war weder eine monarchische, noch will sie eine republikanische Partei sein.“

Kann man der „Kreuz-Zeitung“ unrecht geben, wenn sie meint, das Zentrum könne unter solchen Umständen keinen Vorwurf gegen die Deutschnationalen erheben, weil sie für die Monarchie eintreten? Werde doch auch diese Staatsform vom Zentrum nach den Erklärungen des Herrn Marx nicht grundsätzlich abgelehnt? Man versteht den Jubel dieses infamsten aller Blätter der Reaktion und den Eifer, mit dem es die Äußerung des Zentrumstantlers ausbeutet als Gegenargument gegen die Behauptung, daß die Republik immer mehr an Boden gewinne:

Begeisterung für die jetzige Staatsform ist nur bei den Demokraten vorhanden, bei den Marxisten nur, weil sie die demokratische Republik als Sprungbrett für ihren Zukunftsstaat betrachten. Sonst aber herrscht Klause oder Abneigung. Mit Recht wird man daher die Frage aufwerfen können: Hat eine Staatsform für Deutschland Berechtigung, die nicht in die Herzen des Volkes gedrungen ist?

Ein Konter der Republik, dessen Äußerungen Anlaß zu solchen Schlussfolgerungen bieten, ist reich zum Abschied. Herr Marx, der sich vor wenigen Jahren noch den deutschen Republikanern als „Kandidat des Volksblocks“ präsentierte, der damals die Republik hochleben ließ und das schöne deutsche Männerwort sprach: „Treue um Treue!“ — dieser Herr Marx entdacht heute, daß er, beiichte besehen, überhaupt kein Republikaner ist. Jetzt hat er sich das Lob der Monarchisten erworben. Ob er freilich dadurch bei ihnen auch die Achtung erworben hat, die er bei den anderen verliert...?

Die Frage, ob die republikanische Staatsform Berechtigung hat, ob sie in die Herzen des Volkes eingedrungen ist, soll der „Kreuz-Zeitung“ bei den kommenden Wahlen beantwortet werden. Wir sind gern bereit, ihre Partei, die Deutschnationalen, als die einzige monarchistische Partei anzuerkennen, der die Sozialdemokratie als Trägerin des republikanischen Staatsgedankens gegenübersteht, die schwankende Mitte aber als

## Deutschnationale Wahlsehnsucht.



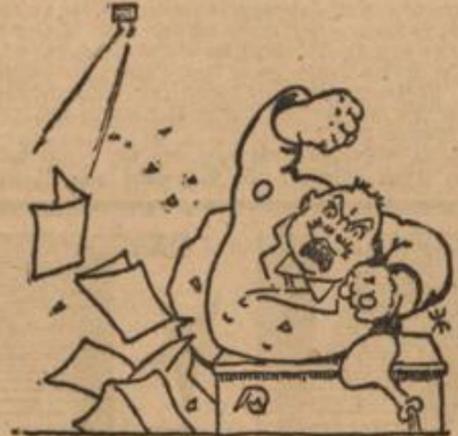
„Wir Deutschnationalen scheuen sofortige Neuwahlen nicht...“



„Natürlich könnten diese wegen der technischen Vorbereitung nicht vor Frühjahr 1928 stattfinden...“



„Eventuell kann die Sache noch bis zum Sommer dauern, aber spätestens im Herbst...“



„Zum Donnerweiter, was wollen Sie überhaupt, der letzte Termin ist doch erst der Dezember 1928!“

ein Zentrum zu betrachten, das seine Gedanken nach den bestehenden Machtverhältnissen einrichtet.

Jede Stimme weniger für die Deutschnationalen wird dann ein Beweis dafür sein, daß die Monarchie an Boden verliert, jede Stimme mehr für die Sozialdemokratie wird ein Beweis dafür sein, daß die Republik an Boden gewinnt. Güt's?

Dabei sei wiederum der „Kreuz-Zeitung“ zugestanden, daß die Republik, so wie sie ist, von unserem Ideal weit entfernt bleibt. Was wir ändern wollen, ist nicht ihre Form, sondern ihr Inhalt, und daß sie zu einer solchen Aenderung ihres politischen und sozialen Inhalts Gelegenheit bietet, darin besteht für uns ihr Wert. Sie macht das Volk zum Herrn seines Schicksals. Das Volk, das leider bisher in seiner Mehrheit noch nicht begriffen hat, was auf dem Spiele steht — das Volk soll bei den nächsten Wahlen zeigen, was es gelernt hat.

## Splinterparteien und Wahlrecht.

Wichtige Entscheidung des Staatsgerichtshofes.

Dessau, 17. Dezember. (Eigenbericht.)

Der Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches unter Vorsitz des Senatspräsidenten Degg beschäftigte sich am Sonnabend mit einer wichtigen und prinzipiellen Entscheidung. Es handelt sich in dieser Streitfrage um die Feststellung hinsichtlich der in Mecklenburg-Strelitz, Hamburg-Land und Hellen beschlossenen Wahlbeschränkungen bei den letzten Landtagswahlen. Die genannten Länder haben zur Bekämpfung der Splinterparteien Maßnahmen getroffen betreffs Zulassung der Vorschlagslisten für neuauftretende Parteien, die bis jetzt noch nicht in den Landtagen vertreten sind.

Die Länder Mecklenburg-Strelitz, Hamburg-Land und Hellen verlangen, daß die Wahlvorschlüge mit einer bestimmten Anzahl stimmberechtigter Unterschriften versehen sind. Gleichzeitig wird die Hinterlegung einer bestimmten Summe verlangt. Unter anderem belagt die heftige Rotverordnung vom 27. September 1927, daß der Wahlvorschlüge einer neuen Partei mit mindestens 7000 Unterschriften stimmberechtigter Wähler versehen sein muß. Gleichzeitig müssen 5000 M. hinterlegt werden.

Gegen die Verordnung der einzelnen Länder hatten die Volkrecht-, und Auwertungspartei sowie in Hellen die Mittelstandspartei und die Nationalsozialisten Beschwerde eingelegt und sie zum Gegenstand eines Verfahrens nach Artikel 19 der Reichsverfassung vor dem Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches gemacht. Die Vertreter der einzelnen Splinterparteien begründeten in ausführlicher Weise die Unzulässigkeit solcher Rotverordnungen und beantragten, daß sie aufgehoben werden. Gleichzeitig verlangten sie, daß bei der Ungültigkeitserklärung der Verordnung auch die Ungültigkeitserklärung der Landtagswahlen erfolgen müsse.

Nach mehrstündiger Beratung wurde folgende wichtige Entscheidung gefällt: Die Verordnung des Landes Mecklenburg-Strelitz verstoße gegen § 30 des Bundesgrundgesetzes sowie gegen Artikel 19 der Reichsverfassung, der belage, daß die Wahlberechtigung nicht eingeschränkt werden dürfe. Auch verstoße diese Verordnung gegen die Allgemeinheit der Wahl. Gleichzeitig sei die Beschränkung von Wahlvorschlügen durch die Stellung von Kauttionen nicht zulässig. Auch daß die Wahlvorschlüge mit einer bestimmten Anzahl Unterschriften versehen sein müssen, wäre unzulässig und verstoße gegen die Reichsverfassung. Dasselbe Entscheidung des Staatsgerichtshofes gelte auch für die übrigen Länder, Hellen und Hamburg-Land. Die einzelnen Länderregierungen müssen aus dieser Entscheidung die Folgerungen treffen.

Agrarierregierung in Finnland. Die neue Regierung besteht, abgesehen von den drei Administratoren für das Reichere, das Innere und die Justiz aus Agrarern. Staatsminister ist der Generaldirektor des Landwirtschaftsministeriums Sunila. Das Ministerium des Reichere übernimmt der Gesandte in Warschau, Brocopo.

## Dawes-Plan und Schuldenproblem.

Unlöslicher Zusammenhang.

Paris, 17. Dezember. (Eigenbericht.)

Den Jahresbericht des Reparationsagenten bezeichnet der „Lamps“ als noch sensationeller, als man erwarten konnte und widmet ihm spaßentlang Betrachtungen. Das Blatt glaubt gegen die Forderungen des Reparationsagenten eine formelle Reserve einlegen zu müssen, regt aber selbst an die Reparationsfrage zusammen mit dem Problem der inerrallierten Schulden zu prüfen. Es sei zu befürchten, daß die deutschen Nationalisten die Forderung Parker Gilberts, daß der Betrag der deutschen Verbindlichkeiten nummehr festgesetzt werden müsse, zu einer Kampagne für die Revision des Dawes-Planes benutzen werden, verzäten sie doch schon seit langem die Ansicht, daß die Deutschland auferlegten Lasten keine Leistungsfähigkeit bei weitem übersteifen. (Das glauben auch die schärfsten Gegner der Nationalisten! Red. d. „L.“) Demgegenüber stehe die Tatsache, daß Deutschland sich seiner im Dawes-Plan festgelegten Verbindlichkeiten bisher mit Bechichtigkei (?) entzogen habe. Die Kontroverse über die übermäßigen Ausgaben der deutschen Länder und Städte habe den einen Vorteil gehabt, daß die deutsche Regierung die Versicherung abgegeben habe, den Dawes-Plan loyal zu erfüllen. In jedem Falle könne das Reparationsproblem nur in Verbindung mit der Regelung der inerrallierten Schulden betrachtet werden. Infolgedessen würde die Aufnahme, die der Bericht in England und in den Vereinigten Staaten finde, von größtem Interesse sein.

## Teilamnestie in Litauen.

Waldemaras zurückgeführt.

Konow, 17. Dezember. (ZIL)

Anlässlich der Wiederkehr des Jahrestages des militärischen Umsturzes in Litauen sind aus dem militärischen Konzentrationslager Wainiai 100 Inhaftierte in Freiheit gesetzt worden. Einer Anzahl von Verdächtigten wurde fernerehin die Erlaubnis erteilt, in ihre Heimat zurückzukehren. Staatspräsident Smetona und der heute aus Gené zurückgeführte Ministerpräsident Waldemaras sind heute abend Gäste des Offizierskorps (!), das anlässlich der Wiederkehr des Militärputches ein Bankett veranstaltet.

Aus der Tatsache, daß die Beziehung zwischen Waldemaras und dem litauischen Kriegeminister in Kaunas außerordentlich herzlich war, entnimmt man in hiesigen politischen Kreisen, daß das litauische Heer hinter der Regierung Waldemaras steht.

## Krieg um die Privatsekretärin.

Der Gouverneur mit „moralischer Verworfenheit“.

Oklahoma, 17. Dezember.

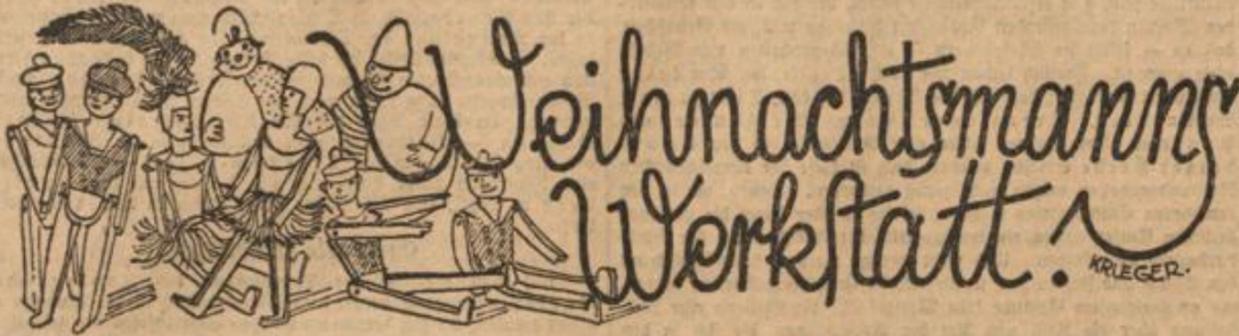
Der Konflikt zwischen Gouverneur Johnston und der geschiedenen Gemahl des Staates Oklahoma erreichte gestern abend ein neues Stadium, als der Kommandeur der Privatsekretärin des Gouverneurs in die Sache hineingebrockt wurde.

Nachdem der Untersuchungsausschuß der gleichgebenden Versammlung Zeugenaussagen entgegengenommen hatte, erhob er gegen den Gouverneur die Anschuldigung der „moralischen Verworfenheit“. Die Sitzung wurde wieder in einem Hotel abgehalten, da Truppen den Eingang des Parlamentsgebäudes absperren. Beschuldigungen wegen Unzucht und Korruption sind gegen den Gouverneur bereits erhoben worden.

Er hat die Nationalgarde mobil gemacht, um eine Tagung der gleichgebenden Versammlung zu verhindern, bis das Gericht wegen der Berechtigung der Untersuchung eine Entscheidung gefällt hat.

Die ungarischen Frankensächler sollen zu Weihnachten — natürlich — begnadigt werden. Der hauptsächlichste Windischgrosz ist sowieso schon längst im Senatortum.





Für diese etwa 8-10 cm großen Holzfigürchen, deren Material (Holz, Farben usw.) er selbst liefern muß, erhält der Arbeiter 32 Pfennig pro Dutzend. In Berliner Geschäften zahlt man für diese Püppchen 20 Pf. pro Stück.

Immer noch, wie zu Uroloosers Zeiten, stapft der Weihnachtsmann seinen Saft auf dem Rücken, durch den Schnee. Er ist ein gar konventioneller Geselle. Eisenbahn, Auto und Luftschiff sind für ihn nicht erfunden. Und wenn man in sein gutmütiges Großvatergesicht schaut, wagt man nicht, ihm was Böses zuzutrauen. Für ihn zu arbeiten, in seiner großen Spielzeug- und Puppenwerkstatt, muß ein wahres Vergnügen sein!

Wie es wirklich ist.

Das ist ein Kindertraum. Die harte Wirklichkeit sieht ganz anders aus. In des Weihnachtsmanns Werkstätten führt kein mit Honigtau besetzter Weg. Sie sind auch nicht in irgendeinem fernen Märchenlande. Ritten in Deutschland liegen die großen Werkstätten. Im Erzgebirge und im Thüringer Wald. Die größte Werkstatt des Weihnachtsmannes ist der Sonneberger Kreis. Im Thüringer Wald verstreut gibt es viele Dörfer, die alle für den großen Saft des weihnachtigen Mannes arbeiten. Und kommt man zu den vielen fleißigen Spielzeugheimarbeitern und sieht sie bei der Arbeit, erlebt ihre Not, dann verwandelt sich der gutmütige Weihnachtsmann plötzlich in einen brutalen, rücksichtslosen Ausbeuter. In kleinen, engen Hütten sitzen ganze Familien, drücken und pressen die einzelnen Teile der Spielzeugpuppen, Schnitten Schiffe, Pferde und Wagen, stopfen Stofftiere, machen Stehaußmännchen und viele, viele andere lustige Spielsachen. Aber ihren Herstellern ist gar nicht recht lustig zumute. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend sitzen sie über ihre Arbeit gebeugt, vierzehn, sechzehn, an manchen Tagen auch achtzehn Stunden. Wenn die ganze Familie zusammensitzt, verdient sie in der Woche nicht mehr als 15 bis 20 M. Es gibt aber viele Spielzeugheimarbeiterinnen, die es nur auf 5 oder 6 M. in der Woche bringen. Das sind vor allem die Frauen und Mädchen, die Puppenkleider nähen, oder Wappentücher machen. Fast in allen Familien arbeiten die Kinder mit, sonst reicht der Verdienst nicht, die hungrigen Mäuler aller zu stopfen. Da sitzen in einer Stube Mann und Frau mit ihrer erwachsenen Schwester und streichen den ganzen Tag große Stehaußmännchen mit bunten Farben an. Für ein Dutzend gibt's 20 Pfennige. Die Stehaußmännchen sind sehr groß und man braucht viel Farbe dazu. Deshalb bleiben von den 20 Pfennigen nur 45 Pfennige als Lohn übrig. Wenn alle drei Familienmitglieder den ganzen Tag fleißig arbeiten, bringen sie in der Woche knapp 100 Duzend fertig. Die Frau kann dabei ihre Hausarbeit nur so nebenher erledigen. Aber die 100 Duzend werden nicht fertig, wenn nicht die zwei zwölf- und dreizehnjährigen Töchter mithelfen. Mit blauen Gesichtern sitzen sie nachmittags nach der Schule mit am Arbeitstisch und malen den Stehaußmännchen wie zum Hohn lachende, rosbäckige Gesichter.

Wer verdient?

So ist's überall bei den Heimarbeitern. Unmenslich lange Arbeitszeit, Frauen und Kinder ausbeutung und am Ende der Woche nur ein paar Pfennige in der Tasche. Aber verdient wird

am Spielzeug. Nur nicht von den Hecksellern. Ich hab' mir ein paar Spielsachen aus Thüringen mitgebracht und ganz genaue Berechnungen über Rohmaterialkosten und Verdienst der Heimarbeiter. Dann bin ich von Warenhaus zu Warenhaus, von Spielwarengeschäft zu Spielwarengeschäft gelaufen, um die Verkaufspreise festzustellen. Da wurde mir klar, was verdient wird und wer verdient. Ein Hampelmann aus dem Thüringer Wald, aus Holz geschnitten und mit bunt bedrucktem Papier überzogen, bringt dem Heimarbeiter pro Duzend 85 Pfennige. Davon gehen 65 Pfennige für Materialkosten ab. Die vierköpfige Familie bringt in der Woche 120 Duzend fertig, hat also zusammen 24 M. verdient. Jedes erwachsene Familienmitglied hat also und schreibe 6 Mark in der Woche verdient. In einem Berliner Warenhaus mußte ich für den gleichen Hampelmann 30 Pfennige bezahlen. Der Hersteller bekommt pro Stück 7 Pfennige, verdient daran 1,6 Pfennige. Aber auf dem Weg vom Heimarbeiter bis zum Konsumenten wird jeder einzelne Hampelmann um 23 Pfennige teurer! Mit anderem Spielzeug ist's nicht besser. Da macht irgendwo in einem Walddorf ein schwer lungentranter Mann mit Frau und Sohn kleine Figuren aus Holz, gedreht und geschnitten. Seine zierliche Figürchen, die lustig angefasst sind. Achtzig Stunden in der Woche wird gearbeitet, vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Unter den fünf Fingern erheben Schiffer, Matrosen, Indianer. Für das Duzend gibt's 32 Pfennige. Das Anmalen und Glasieren macht viel Arbeit, die Indianer bekommen sogar noch einen richtigen Federstempel, und wenn die Woche um ist, hat die Familie an 80 Duzend der kleinen Dinger ganze 16 Mark verdient. In einem Berliner Spielwarengeschäft fand ich die Thüringer Holzfigürchen wieder das Stück für 20 Pfennige. Der Heimarbeiter, der sie herstellt und Holz, Farbe und Lack dazu gibt, bekommt für ein Stück 2,6 Pfennig! Um rund 800 Proz. haben sich die kleinen Matrosen und Indianer verteuert, ehe sie zum Konsumenten kamen! Die Berleger, Großhändler und Detailverkäufer der Spielwarenbranche kommen also auf ihre Rechnung. Aber die Heimarbeiter können zusehen, wie sie mit ihren Hungerlöhnen zurecht kommen. Kein Wunder, daß Salzstange, Kartoffeln und Brot die Hauptnahrungsmittel dieser armen Teufel sind.



So sieht es in den Arbeitsstuben aus.

Krankheit und Elend.

Aber oft fehlt es selbst an Brot, besonders wenn die große Konjunktur vorbei ist und vier- und fünfmonatige Arbeitslosigkeit zwingt, den Hungerriemen noch enger zu schnallen. Die schlechten Wohnungsverhältnisse, die überlange Arbeitszeit und vor allem die weitverbreitete Kinderarbeit schwächen den Körper und machen ihn empfänglich für Krankheiten. Die Tuberkulose ist deshalb auch stark verbreitet. In Thüringen kommen auf den Landkreis nach einer Statistik vom Jahre 1925 durchschnittlich 27,7 Sterbefälle an Lungentuberkulose auf je 10 000 Einwohner. Für den Kreis Sonneberg (Sitz der Spielwarenindustrie) ergeben sich aber 55 Sterbefälle an Lungentuberkulose auf 10 000 Einwohner! Also gerade das Doppelte. In den Schuluntersuchungen haben wir einen sicheren Gradmesser für den Gesundheitszustand der Bevölkerung. Schwächliche und unterernährte Kinder sind Alarmglocke, zeigen das Elend und die Not der Eltern an. In Sonneberg, dem Hauptort der Thüringer Spielwarenindustrie, wurden in diesem Jahr 1748 Kinder untersucht. Der Ernährungs- und Gesundheitszustand dieser Kinder war:

Table with 2 columns: Weight (bei 196 gut, 927 mittel, 825 schlecht)

Nur 11,2 Proz. der Schulkinder hatten einen guten Ernährungs- und Gesundheitszustand. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in dem Städtchen Sonneberg das Gesamtergebnis durch viele Beamten- und Bürgerkinder wesentlich verbessert wird. In der Hülfschule in Sonneberg ist das Ergebnis viel trauriger. Dort war die gesundheitliche Note der Kinder bei 4 Proz. gut, 39 Proz. mittel und bei 57 Proz. schlecht! Auf den Heimarbeiterdörfern fand ich gemächlich 40 Proz. der Kinder mit schlechtem Ernährungs- und Gesundheitszustand!

Nachts durch die Spielwarendörfer.

Einmal machte ich eine nächtliche Fahrt durch die Spielwarendörfer. Wir wählten den Freitagabend, weil am Samstag die fertigen Spielwaren nach Sonneberg geliefert werden und dann die Heimarbeiter fast bis 11 und 12 Uhr oft bis 2 und 3 Uhr früh arbeiten, um den Wochenlohn nicht allzu gering werden zu lassen. Bis in die frühen Morgenstunden trug uns das Auto durch die Dörfer des Thüringer Waldes. Ueberall, wo wir noch Licht sahen, klopfen wir an. Verwandert öffneten uns die Heimarbeiter, und wir schauten in bleiche, übermüdete Gesichter. In den Stuben saßen sie alle noch über ihre Arbeit gebeugt, machten Kühe und Pferde, Geflügel oder Wagen, Puppenarme und -beine oder ganze Herden kleiner Schafe. Mancher konnte sich nur noch mit Mühe wachhalten, aber er mußte weiterarbeiten, die Lieferung soll morgen fertig sein. Ich frage, ob man nicht ein paar Duzend weniger abliefern könne, das könne doch nicht so schlimm sein. Nein, das geht nicht, wird mir gelagt. Der Verdienst ist ohnehin so gering, daß es auf jedes Duzend, auf jeden Pfennig ankomme. In irgendeiner Stube war ein sechzehnjähriges Mädchen über der Arbeit eingelesen. Die Hände lagen auf dem Tisch und hielten noch ein halb fertiges Schäfchen fest. Ich sprach leise mit dem Vater, um die Schädlerin nicht zu wecken. Aber der Vater sagte, das Mädchen müsse gleich wieder weiterarbeiten. Man habe sie nur 10 Minuten ausruhen lassen. ... Eine andere Mütter. Puppenteile aus Papiermaché sind fertig und mühen sich mit Glaspapier gereinigt werden. Das gibt einen fürchterlichen Staub. Neben dem Ofen steht ein Korb, ein drei Wochen alter Säugling liegt darin und muß den Staub einatmen, weil der Arbeitsraum das einzige heizbare Zimmer in der Hütte ist. Die Mutter sitzt am Tisch und arbeitet mit. Seit vierzehn Tagen arbeitet sie schon wieder. Sie hat nicht Zeit, sich von den Anstrengungen der Mutterlast zu erholen.

Ein Haus zu Hütte ging's. Ueberall das gleiche Bild. Ueberall, übermüdete Gesichter, Hungerlöhne und lange Arbeitszeit. Kinder ausbeutung und Frauenarbeit, Wohnungsnot und Tuberkulose. So sieht's in der Werkstatt des Weihnachtsmanns aus.

Zement.

Roman von Fjodor Gladkow.

„Ja, eine Ruß, Oljeb, eine harte Ruß. ... Aber man muß sie aufbeizen. ... Der Kern drin ist — ich ahne es — sehr bitter und giftig. Man muß ... gut beizen, hols der Teufel. ... Wir haben uns durch Blut vergiftet, aber im Blute haben wir auch immer wieder ein Gegengift gefunden. ... Und wo ist das Gegengift für den Alltag, der aus der verfluchten Bergangeheit jetzt herüberkommt? ... Das ist das Schreckliche. Mit sich selber kämpfen ist immer am schwersten, die Seele ist im Alltag immer zur Einsamkeit verurteilt.“

blick sah Oljeb einen Schrecken in ihren Augen aufflammen, und noch etwas, das wie ein blasser Schleier vorüberhuschte. Vielleicht schien es Oljeb nur so, weil er selber erschrocken war und nicht gleich Herr über sich werden konnte. Polja Mjehowa trat von ihm weg und lachte: Dascha ist doch nicht dumm und ihren Augen entgehen auch kleinere Dinge nicht. „Bist nicht eifersüchtig, Dascha? Ich wollte mir Kräfte bei deinem Oljeb ausborgern. ... Er ist so ein Nilpferd, ihn bringen keine Birnisse aus der Fassung.“

Im Gang traf er Ischibis. Der reichte ihm wie gewöhnlich nicht die Hand und begrüßte ihn nicht. Er ging elmsich, aber schwer, und sah ihn wie einen Fremden, ohne mit den Lidern zu zucken, an. „Höre mal. Die Forstverwaltung ist, wie du weißt, ins gemütliche Loch expediert worden. Sie sind alle dort plötzlich von dichtem Staub bedeckt worden, und in allen Abteilungen hat sich eine dicke Staubwolke erhoben und sie sehen alle einem Irrenhaus ähnlich. Schau hat sich als großer Dummkopf gezeigt. Heut hab ich nicht geschlafen. In der Nacht schlaf ich nicht: ich schlaf nur morgens und nachmittags. Ich werde mich jetzt für eine halbe Stunde niederlegen. Ja, weißt du, dieser Einarmige war ein prachtvolles Menschenexemplar. ... Man hat ihn im Keller erschossen. Ich habe mich mit ihm nachelang mit großem Genuß unterhalten. Die Bourgeoisie hat es verstanden, ihrer Jugend eine glänzende Erziehung zu geben, wir können viel, sehr viel bei ihr lernen. Um sich der Kultur zu bemächtigen, muß man auch wissen, wie sie anzuwenden — und das ist nicht so einfach, müßt du wissen.“



und für alle die vielen Helferinnen und Helfer, die das Zustandekommen des Festes ermöglicht haben. — Nach dem gemeinsamen Gelang von Weihnachtsliedern führte Riechl Stupprecht die Kleinen zum Gabentisch, wo ihnen Geschenke aller Art überreicht wurden.

### Unsicherheit im Norden. Verstärkter Polizeischutz notwendig!

In Zuschriften an uns wird darauf hingewiesen, daß die Unsicherheit im Norden der Stadt mehr und mehr zunimmt. Besonders aus der Gegend der Kösliner Straße gehen uns diese Klagen zu. Die Anwohner sind aufs äußerste beunruhigt; in ihrer Not wenden sie sich an die Öffentlichkeit, um auf diese Weise eine Abänderung der Verhältnisse und damit eine größere Sicherheit für Leben und Eigentum zu erreichen. Wir veröffentlichen nachstehend einen der Klagerufe:

In den letzten Wochen nimmt die Unsicherheit im Norden Berlins, hauptsächlich in der Kösliner Straße, bedrückende Formen an. Nicht nur in den Nachstunden, sondern selbst am Tage finden Überfälle auf Passanten statt, so daß jeder Passant Gefahr läuft, überfallen und ausgeplündert zu werden. In den letzten drei Wochen sind vier derartige Fälle zu verzeichnen. Unter den Raubopfern finden sich auch Jugendliche, die besonders in dem Hause Kösliner Straße 19 seit längerer Zeit ihr Quartier aufgeschlagen haben. Man hat in der Anwohnerschaft schon den Gedanken erwogen, einen Selbstschutz zu gründen; die Anwohner wenden sich aber an die Öffentlichkeit und geben sich der Hoffnung hin, daß der Polizeipräsident Maßnahmen ergreift und hier als bisher verstärkte Polizeipatrullen die Gegend besetzen läßt, um auf diese Art den Räubern das Handwerk zu legen.

### Um den Flugplatz Brig.

Der Berliner Magistrat will in den nächsten Wochen die Vorlage über die Verlegung des Versuchslughafens in Johanniethal nach Brig der Stadtverordnetenversammlung zuweisen. Gegen die Verlegung eines Versuchslughafens in unmittelbarer Nähe der Britzer Großsiedlung und der beiden Krankenhäuser haben sich das Reichsamt für Luftfahrt, die Neudölliner Bezirksversammlung und die Bewohner der Großsiedlung ausgesprochen. Um der Berliner Presse die Großsiedlung zu zeigen und die Gedanken, die zur Bekämpfung der Vorlage geführt haben, zu erläutern, veranstalteten die Britzer Siedler am Sonnabend eine Besichtigung der Siedlung. Die Vertreter der Presse sowie Stadt- und Bezirksbehörden nahmen zunächst die Großsiedlung in Augenschein und diskutierten dann im Versammlungsraum der Großsiedlung über die gesamte Verlegung. Zuerst erklärte Stadtbaurat a. D. Bruno Loh den Aufbau der Großsiedlung. Er sprach sich im Verlauf seiner Ausführungen gegen die Verlegung aus, weil der Plan, das gesamte Terrain mit Wohnungen zu bebauen, dann fallen gelassen werden müßte. An Hand von Skizzen zeigte der Redner, daß große Teile des ehemaligen Rittergutes für die Erbauung erschlossen werden sollten. Es könnte auf diesem Gebiet eine Stadt von 8000 Wohnungen mit etwa 25 000 Bewohnern entstehen. Die Anlage eines Versuchslughafens würde größere Industrieanlagen zur Folge haben, die sehr störend für die Siedler und auch für die Kranken wirken müssen. Stadtverordneter Genosse Gutschmidt ging dann noch im einzelnen auf die Pläne ein, die das Gelände der Behausung erschließen wollen und vertrat den Standpunkt, daß der Versuchslughafen genau so gut auf dem Terrain in Rudow liegen könnte. Stadtrat Busch, der Anreger der Vorlage, führt in einer kurzen Ansprache aus, daß der Flugplatz keine Störungen verursachen würde. Mit Ausnahme des Architekten Ost sprachen sich alle übrigen Redner gegen den Plan auf Errichtung eines Flughafens in Brig aus, der dann von der Versammlung abgelehnt wurde.

Die Stadtverordnetenversammlung hat in dieser Woche eine außerordentliche Sitzung am Dienstag um 16¼ Uhr. Falls sie

mit ihrem Pensum nicht fertig wird, müßte sie noch zu einer zweiten außerordentlichen Sitzung am Mittwoch um 16¼ Uhr zusammen treten. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Neuordnung der Beamtenbezahlung, die der Ausschuß in mehreren Sitzungen vorbereitet hat.

Wasserrohrbruch in der Großen Frankfurter Straße. In der Großen Frankfurter Straße ereignete sich gestern abend ein Wasserrohrbruch, der den gesamten Straßenbahn- und Fuhrwerksverkehr fast eine halbe Stunde lahmlegte. Kurz nach 17 Uhr brach das Straßeipflaster vor dem Grundstück Große Frankfurter Straße plötzlich auf, und ein starker Wasserstrahl schoß empor. In wenigen Minuten stand ein Teil des Straßenzuges völlig unter Wasser. Die alarmierte Feuerwehr machte sofort mehrere Gullys frei und setzte eine Saugpumpe in Tätigkeit. Durch Einschalten der Sicherheitsschleber wurde weiteres Ausströmen verhindert.

### Ueber die Ravennaschlucht.

Vor wenigen Tagen wurde in einer Zugpause der Schienenstrang über dem neuen Ravennatalübergang geschlossen und der Betrieb über die neue Brücke aufgenommen. Damit hat die alte Ravennabrücke, einst ein Meisterwerk der Ingenieurkunst, nach 40 Jahren ausgedient; ein bereites Zeichen der gewaltigen Entwicklung des Eisenbahnwesens in diesen vier Jahrzehnten, die ein für die Betriebslasten seiner Entstehungszeit überreich bemessenes Bauwerk nach verhältnismäßig kurzer Zeit außer Dienst zu stellen zwingt.

Die neue Brücke, die ihrer Bestimmung übergeben wurde, ist das Ergebnis umfangreicher Voruntersuchungen über die technisch und wirtschaftlich möglichen Lösungen, die alte Brücke durch eine neue, wesentlich stärkere zu ersetzen, ohne den Betrieb auf der Höllentalbahn unterbrechen zu müssen. Der Entschluß zum Umbau mußte in einer Zeit gefaßt werden, in der die Reichsbahn sich in schweriger finanzieller Lage als Begleittergebnis eines allgemeinen wirtschaftlichen Tiefstandes befand und jeder Pfennig zweimal herumgedreht werden mußte, bevor er ausgegeben werden durfte. Es galt, nicht nur eine neue Brücke zu schaffen; die Aufgabe war weiter gefaßt. Die alte Brücke von Gerwig, dem genialen Erbauer der Höllentalbahn, an die denkbar günstigste Stelle gefaßt, in der sie mit vier Öffnungen zu je 35 Meter die Schlucht über- schreitet, liegt selbst in starker Krümmung, während zu beiden Seiten der Brücke unmittelbar ebenso starke Krümmungen in entgegengesetzter Richtung anschließen. Dieser rasche Wechsel in der Fahr- richtung, ohne ausreichend lang bemessene, dazwischenliegende gerade Uebergänge, konnte für die ursprüngliche nur dem Touristenverkehr bestimmte Nebenbahn genügen, wurde aber für den heutigen Haupt- bahnbetrieb mit Durchgangsverkehr so störend, daß dieser Uebel- stand bei dem Bau der neuen Brücke unbedingt beseitigt werden mußte. Dies wurde nur möglich durch Verlegung der Linie um etwa 40 Meter nach Süden gegen den Talaustrich zu, wodurch sie einen gestreckteren Verlauf und eine Kürzung um etwa 13 Meter erfuhr. Dafür wurde aber die Brücke selbst erheblich länger und höher. Die Einmündung in die alte Linie oberhalb der Brücke erforderte die Dehnung des 85 Meter langen Ravennatunnels auf nahezu seine halbe Länge, und eine Verschiebung der über dem Tunnel liegenden Landstraße um etwa 20 Meter gegen Berg.

### Der neue Arbeiterwohlfahrtsfilm

Am Dienstag, dem 20. Dezember, 19¼ Uhr, im Saalbau Friedrichshain. Er schildert in packender Weise das Leben in verschiedenen Reimen und Fürsorgeeinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt. Vortrag: Stadtverordneter Rinna-Lobenzogen.

Eintrittspreis 25 Pfennig, aber für Inhaber eines Loses der Arbeiterwohlfahrt freier Eintritt.

Karten und Lose an den Abendkassen. Auf außerdem im Bezirksamt für Arbeiterwohlfahrt, Lindenstraße 1, in allen Kreisamtern sowie in den durch Vertriebsstellen kenntlich gemachten Stellen.

Einige Angaben über die wesentlichen Abmessungen der Brücke und über den Fortgang der Bauarbeiten sollen das kurze Bild vervollständigen. Die Brücke überschreitet kurz hinter dem Bahnhof Hölsteig in der Steigung 1:19 die romantische Ravennaschlucht mit 9 Bogen von 20 Meter lichter Weite. Die Schlucht mit 9 Bogen von 20 Meter lichter Weite. Die Bauarbeiten, die der Arbeitsgemeinschaft der Bauunternehmungen F. I. Stähler und Freiburger Baugesellschaft, beide in Freiburg, übertragen sind, wurden im August 1926 begonnen und konnten dank dem günstigen Herbstwetter des Jahres 1926 bis Ende Dezember rasch fortgeführt werden. Bei Beginn des Winters ragten schon einzelne der mächtigen Pfeilerschäfte bis 20 Meter über dem Boden empor. Die Ausschachtarbeiten in den besonders tiefen Baugruben der oberen Pfeiler gingen den Winter hindurch weiter. Anfang April 1927 wurden die Maurerarbeiten wieder begonnen und Mitte Mai in vollem Umfange aufgenommen, nachdem die umfangreichen Arbeits- und Krangerrüste inzwischen fertiggestellt worden waren. Die engen Stützverhältnisse und die Ungunst des Wetters im Jahre 1927 haben die Ausführung wesentlich erschwert und verzögert. Es sei erwähnt, daß sämtliche Baustoffe in der Nacht mit Sonderzügen zur Baustelle gefahren und entladen werden mußten. Mitte Juli wurden die Vegergerüste in den oberen fünf Öffnungen aufgestellt und am 7. August, ein Jahr nach Baubeginn, die ersten Gemölbe geschlossen. Nachdem diese genügend erhärtet waren, konnten die Vegergerüste umgestellt, die unteren vier Öffnungen eingewölbt und in der Zeit vom 17. bis 22. September geschlossen werden. Der Gemölbeschluss des letzten mittleren Bogens erfolgte am 6. Oktober, während die Uebermauerung der zuerst fertiggestellten Bogen inzwischen rüstig fortgeschritten war.

So waren die Arbeiten nahezu fertig, als Mitte November der plötzlich einsetzende Frost die sehr empfindlichen Dichtungsarbeiten und somit die endgültige Fertigstellung im letzten Augenblick zu verhindern drohte. Auch diese Schwierigkeiten wurden überwunden und die letzten Vorbereitungen zur Betriebsüberleitung konnten getroffen werden.

### Was man im Traum errichten kann...

Eine niedliche Nachtszene ereignete sich in Trausitz, wiewohl bei Romkau, allem in einem Hause noch stundenlangem Erzählen gruseligster Nordgeschichten endlich Ruhe einsetzte und alle Teilnehmer im Bett waren. Die erregte Phantasie einer Frau arbeitete weiter. Mitten im Schlaf sah sie Geister und riesig leuchtend um Hülfe. Der Hausherr, nur mit den Unausgesprochenen bekleidet, dachte an Einbrecher und sprang in das Erdgeschloß herab. Vor der Tür der Frau rief er: „Heraus, oder ich schleife!“ Da erwachte die Frau aus ihren schweren Träumen, hielt den guten Hausherrn für einen Einbrecher, rief das Fenster auf und schrie um Hilfe. Da wachte die Gattin des Hausherrn auf und schrie ebenfalls um Hilfe. Als er die tönende Stimme hörte, glaubte der Mann, nun seien die Diebe bei seiner Frau, öffnete das Treppfenster und rief seinerseits auch um Hilfe in die Nachbarschaft. Als dann Freunde und Nachbarn zum Auffommen kamen, den Mann in Unterhosen, die Nachbarin in Nachtkleidung und schließlich auch die Frau des Hausherrn sahen, hatten sie reichlich Stoff für Kombinationen.

### Das kugelfeste Schwein.

Die „Balkenwacht“ in Breslau teilt folgende nachdenkliche Geschichte mit:

In alten deutschen Sagen wird uns von Siegfrieds unverletzlicher Haut erzählt, die kein Schwert und kein Speer durchdringen konnte. Die Jetztzeit ist etwas prosaischer. Helden, die in Drachenhaut baden und sich dann hieb- und kugelfest machen, gibt es nicht mehr. Sonst aber geschehen auch heute noch Zeichen und Wunder. In Wohnsdorf sollte ein Schwein zum Zwecke menschlicher Ernährung erschossen werden. Aber, siehe da! taill schneidend ließ das geheimnisvolle Tier die Kugel an sich abprallen und sie rücktauglich gegen ihre Würder wenden. Ein junger Mann wurde schwer verletzt von der abgeprallten Kugel am Hals getroffen und mußte sich sofort einer Operation unterziehen. Was aus dem triumphierenden Schwein geworden ist, wird nicht weiter berichtet.

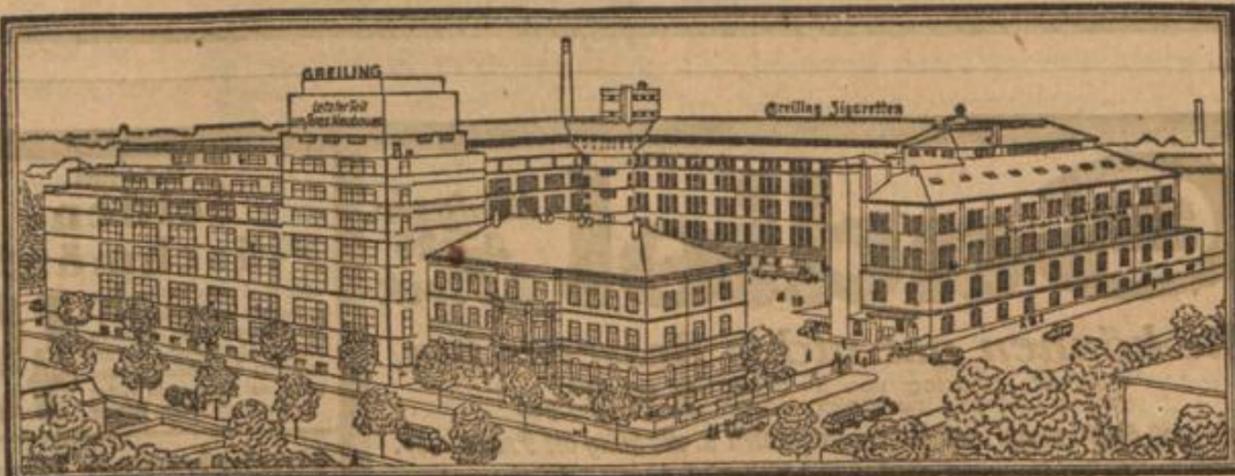
Über **30000** Arbeiter und Angestellte stellen Greiling Zigaretten die höchste Verarbeitung her

Über **13 000 000** Greiling Zigaretten werden täglich geraucht.

In über **35 000**

besseren Tabakhandlungen sind sie stets zu haben. In etwa ebensoviel sonstigen Verkaufsstellen, wie Gaststätten, Bahnhofswirtschaften, Kolonialwarenhandlungen u. s. w. werden sie vorrätig gehalten. 46 eigene Fabriklager in allen größeren Städten Deutschlands sorgen für schnelle Verteilung. Damit der Raucher die Ware frisch erhält. — So wird ihre höchste Qualität anerkannt und beliebt, und so schätzt man ihre milde Geschmacksrichtung.

**Greiling Auslese zu 5s**



# WERTHEIM

Leipziger Str. (Versand-Abt.) Königstr. Rosenthaler Str. Moritzplatz

Photograph. Ateliers in allen 4 Geschäften  
 Photographien in allen Ausführungen. 1 Dtz. Postkarten von 5 M an  
 Weihnachtsaufträge werden noch ausgeführt

# Geschenk-Artikel

## Kleiderstoffe

- Woll-Musselin gute Qual., aparte Druckmuster, Mtr. **2.50**
- Rips-Popeline reine Wolle, farb. ca. 130 cm br., Mtr. **3.90**
- Metall-Frisé die große Mode Meter **3.25**

Auf Wunsch in Geschenk-Kartons verpackt

## Seide u. Samt

- Kunstseid. Crêpe mod. Druckmuster, Mtr. **1.80**
- Faconné-Kunstseide ca. 100 cm br. **2.40**
- Crêpe de Chine alle Modefarben, Mtr. **4.90**
- Crêpe Georgette gute Qual. Meter **6.50**
- Körper-Velvet ca. 70 cm breit Meter **6.90**

Auf Wunsch in Geschenk-Kartons verpackt

## Schürzen

- Kinderschürze türkisch, Gr. 40-55 Größe 40 **1.35**  
(Jede weitere Größe 20 Pf. mehr)
- Jumperschürze türkisch **1.95** große Form **2.70**
- Kleiderschürze türkisch Satin Größe 42 b. 48 **3.95**
- Schürzenkleid Baumw.-Musselin Größe 42 bis 48 **2.10**

Ein preiswerter Posten  
**Crêpe-Veloutine**  
 Seide mit Wolle, ca. 100 cm br., Meter **4.80**

**Wäschestoff**  
 10-Mtr.-Kupons im Karton  
 Hemdentuch ..... **4.75**  
 Madapolam ..... **5.40**  
 Mako-Imitation ..... **7 M**  
 Makotuch ägyptische Baumwolle **8.25**

**Tischtücher**  
 geblickt Größe 130/165 **4.40**      Reineleinen halbgeblickt Gr. 130/160 **6.50**  
**Teegedeck** **4.60**  
 m. 6 Servietten, 130/130

**Handtücher**  
 für Küche Dreifach **75 Pf.**      für Stube Reineleinen **1.25**  
**Wischtuch** **60 Pf.**  
 Reineleinen

## Wäsche

- Damenhemd mit Stickerei . . . **1.90**
- Damen-Beinkleid dazu passend **1.90**
- Damenhemd mit Stickerei, Trägerform **2.40**
- Damen-Beinkleid dazu passend **2.40**
- Nachthemd für Damen, mit Stickerei und Motiv **3.90**
- Deckbettbezug Linonappretur eine Breite **6.75**
- Kissenbezug dazu passend . . **1.80**
- Dimiti-Garnitur 1 Deckbett 2 Kissen **13.50**

## Decken

- Diwandede Kochelleinen, bedruckt **10 M**
- Diwandede Perser- und Verdüre-Muster **18.50**
- Diwandede Mohairwirbel, viele Farben **33.50**
- Tischdede Kochelleinen, bekurzelt, rund u. eckig **9.75**
- Reisedede mit kariertem Rückseite **11.75**
- Daunenede Nahtverdichtung, weiße Daunenfüllung, rot u. oliv, Gr. 150x200 cm **65 M**

- Stragula-Teppiche neuartiger Bodenbelag  
 Größe 150x200 **9.50**      200x250 **16.25**      200x300 cm **19 M**  
 moderne und Perser-Muster

**Heute Sonntag, von 2 bis 6 Uhr geöffnet**

**Leopold Gadiel** Königstr. 22-26 1. Stock  
*Sie können gar nichts Besseres tun, als heute, Sonntag, von 2-6 Uhr zu Gadiel zu gehen und sich persönlich davon zu überzeugen wie groß die Auswahl, wie gut die Qualitäten u. wie billig die Preise sind. Sie werden schnell einsehen, daß Sie bei mir kaufen müssen, um Geld zu sparen!*

<p>Eine Riesenserie hocheleganter <b>Wollkleider</b>                  aus prima reinwollenem Rips, Foulé, Kasha, Wolltrikot etc. in allen erdenklichen neuen Farben, Formen und Macharten, zum Teil besetzt, zum Teil mit reichem Plissee Schmuck                  Einheitspreis <b>15.-</b></p>	<p>Eine Riesenserie entzückender <b>Tanz- und Gesellschaftskleider</b>                  aus Crêpe de Chine u. Crêpe Georgette, in unzähligen vielen modernen Fassons, in allen Licht- u. Abendfarben                  Einheitspreis <b>15.-</b></p>	<p>Hochelegante <b>Wintermäntel</b>                  aus gutem Ottomane, jugendlich leichte Wickelform. Der vorzüglich gearbeitete Mantel ist ganz auf eleganten Damast gestützt. Die breite Stepphülle, der große Pelzkragen, die Pelmschichten und die reiche Pelzverbrämung am Vorderriem machen den Mantel zu einem der letzten Mode entsprechenden eleganten u. vornehmen Kleidungsstück                  Einheitspreis <b>25.-</b></p>
--	---	--

<p>Hochelegante <b>Seiden-Plüschmäntel</b>                  auch in großen Weiten. Nur in meinen langjährig erprobten Girnes- oder anderen Marken-Qualitäten. In vorzüglicher Verarbeitung und ganz auf elegantem Füller Weihnachtspreis <b>49.-</b></p>	<p>Der <b>Krimmermantel</b>                  in schwerer Ural-Qualität, ganz auf elegantem Füller ist der Mantel, dem Sie alles bieten, den Sie strapazieren können nach Herzenslust und der Ihnen jahrelang treueste Dienste leistet, auch in größten Weiten <b>39.-</b></p>
<p>Hochelegante <b>Blusen</b>                  aus Trikotmaschine, feibelheit in Qualität und Verarbeitung, alle Farben, auch große Weiten ..... <b>8.-</b></p>	<p>Für jeden Sport, an jedem Ort. Zu jeder Zeit, das richtige Kleid ist das <b>Strickkleid</b> <b>25.-</b>                  in ungeheurer Ausw. a. d. best. Mater. in d. neuest. u. schönst. Dess. z. Teil m. Seide od. Kunstst. durchw. in eleg. Ausf. <b>25.-</b></p>
<p><b>Beiflaken</b> prima Hausqualität <b>4.75</b>  <b>Hauskleider</b> glatt Zephyr mit wasserabweisend <b>3.75</b>  <b>Schürzen</b> waschbar u. farblich entzückende Dessins, wunderhöfliche <b>1.25</b>  <b>Damen-Nachthemd</b> waschbar, gute <b>2.95</b>  <b>Badecapes</b> reizige Auswahl, allerneueste Muster und Farben <b>9.75</b>  <b>Beigarnituren</b> prima Linon (2 Kopfkissen und 1 Deckbett) <b>12.-</b></p>	<p><b>Servierkleider</b> prima Zenella, Plüschkragen mit wasserabweisend <b>5.50</b>  <b>Hemdhosens</b> weik m. farbiger Garnierung und Stickerei <b>2.95</b>  <b>Herrn-Nachthemd</b> waschbar, 120 cm lang, echtfarbige Dessins, Gelebsform oder Kragen, in allen Weiten <b>5.50</b>  <b>Bademäntel</b> blendend schön, Dessins, sehr gute Verarbeitung <b>12.50</b>  <b>Kopfkissen</b> prima Linon, mit Stickerei-Einsatz und 3. Mäntel-Garnierung <b>3.-</b></p>
<p><b>Riesenauswahl blendend schöner Seiden-Selbstfäbender</b> in streng moderner, ganz neuen Wiener Mustern</p>	<p><b>Pullover und Westen</b> hochelegant, für Damen, Wolle und Welle mit Kunstseide durchwirkt, in den modernsten und schönsten Dessins, in ungeheurer Auswahl . . . <b>13.-</b></p>
<p><b>Kleiderröcke</b> prima reine Wolle, blau, schwarz und farbig, ringsherum plisziert . . . <b>8.-</b>                  in allergrößten Weiten . . . <b>10.-</b></p>	

## Delfkämpfe heute und morgen.

### Weltwirtschaftliche Umschau.

So das Schwermetall der Welt Delffragen diskutiert, sei es natürliches oder künstliches Del, sind immer die Kriegsminister aller Länder sehr aufmerksame und interessierte Gäste. Herr Weiler war so noch kürzlich Gast auf der Berliner Brennstofftechnischen Tagung, wo das künstliche Del ein wichtiger Beratungsgegenstand war. Krieg oder Frieden im zukünftigen Schicksal der Völker: das ist die Frage, wer das Del beherrscht, welche Delpolitik in der Welt getrieben wird.

#### Die große Steigerung der Delerzeugung.

Im laufenden Jahr hat sich die Produktion in einem außerordentlich großen Umfang gesteigert. Der Verbrauch konnte der Erzeugung nicht nachkommen: etwa 1 1/2 Milliarden Fass Rohöl werde erzeugt, gegenüber 1,1 Milliarden 1926. An der Steigerung ist hauptsächlich die Vereinigten Staaten beteiligt, wo gegenüber 770 Millionen Fass im Jahre 1926 im laufenden Jahr eine Produktion von fast 900 Millionen erreicht wird. Ihr Anteil an der Weltproduktion wird im laufenden Jahre von 70,3 auf 72,5 Prozent gestiegen sein. Eine außerordentliche Steigerung hat aber auch die Produktion Russlands (von 82,9 auf 71 Millionen Fass) und Venezuelas (von 37,3 auf 60 Millionen Fass) erfahren. Auch in Rumänien, Hollandisch-Indien und Persien sind erhebliche Produktionssteigerungen zu verzeichnen. Nur in Mexiko ist ein erheblicher Produktionsrückgang von 90,4 auf 63 Millionen Fass eingetreten. Inzwischen ist in den letzten Monaten die anhaltende Steigerung der Produktion zum Stillstand gekommen, was zur Erhöhung der Preise und vor allen Dingen zum Anziehen der Kurse der Delaktien

an den Weltbörsen führte. So erhielt die Delindustrie eine neue Atempause.

#### Der Reinzug des Shell-Trufts gegenüber Russland.

Dem Feldzug des Shell-Trufts bzw. seines mächtigen Leiters, Sir Henry Deterding, gegen das russische Del scheint kein Erfolg beschieden zu sein. Umsonst pocht Sir Deterding auf die Erklärungen von so und so vielen Hunderten von Unternehmern in England und Belgien, die sich schriftlich verpflichteten, kein russisches Del in ihren Betrieben zu verwenden; umsonst macht die von ihm beeinflusste Presse eine Kiesenpropaganda gegen das russische Del; der Erfolg ist ausgeblieben. Die russische Delausfuhr betrug im Wirtschaftsjahr 1926/27 (bis September) 2 038 300 Tonnen gegen 1 473 100 Tonnen im Jahre 1925/26, und ist erheblich höher als in der Vorkriegszeit. Die Solidarität der Kapitalisten zerbricht vor den Lodungen des billigeren russischen Dels.

Niel schwerer aber wurden die Pläne Sir Henry Deterdingo durch die neue Vereinbarung der Standard Oil von New York mit dem russischen Petroleumtrust getroffen. Trotz der Verabredung des Friedens zwischen Royal Shell und Standard Oil haben kürzlich die Standard Oil von New York und die Vacuum Oil-Gesellschaft (auch eine Tochtergesellschaft der Standard Oil) einen neuen Vertrag mit den Russen zur Uebernahme russischen Dels abgeschlossen. Auf Grund der früheren und der neuen Verträge werden die Russen der Standard Oil innerhalb von fünf Jahren 3 Millionen Tonnen Petroleumprodukte liefern im Werte von 80 bis 100 Millionen Dollar, eine für die russischen Verhältnisse sehr beträchtliche Summe, die Russland für seine evtl. Abschneidung von

andern Märkten zum Teil entschädigen kann. Welche Verpflichtungen Russland dafür übernehmen mußte, insbesondere ob es der Standard Oil auch Delkonzessionen zu übertragen hat, ist nicht bekannt. Doch erklärt sich die Bereitschaft der Standard Oil zur Uebernahme des russischen Dels auch ohne solche Gegenleistungen daraus, daß die Standard Oil die russische Konkurrenz im Nahen Osten, in Ägypten und Indien, die in letzter Zeit sehr an Boden gewann, ausschalten und das russische Del in jenen Gebieten selbst verkaufen möchte.

#### Der mesopotamische Kampfplatz.

Die Frage der mesopotamischen Delproduktion ist in eine neue Entwicklung eingetreten. Das Ausbeutungsrecht der mesopotamischen Delquellen wurde vor dem Kriege einer internationalen Gesellschaft, der Turkish Petroleum Co., übertragen, an der englisches und deutsches Kapital beteiligt war. Nach dem Kriege wurde der deutsche Anteil unter das englische und französische Delpital aufgeteilt. 1921 hat der Druck der amerikanischen Diplomatie die Beteiligung auch des amerikanischen Kapitals erzwungen, die diesmal infolge der Weigerung Frankreichs allein auf Kosten des englischen Besitzes ging. Den zweiten Abschnitt bildete dann der große politische Kampf um die staatliche Zugehörigkeit der mesopotamischen Delquellen, d. h. die Streitfrage, ob das Delgebiet von Mosul der Türkei oder aber dem englischen Mandatsstaat Irak angegeschlossen werden sollte. Bekanntlich wurde im Völkerbund das letztere beschlossen, das Delgebiet von Mosul steht jetzt unter der Oberhoheit des Mandatslandes Irak, wo das englische Mandat infolge dieses Beschlusses um 25 Jahre verlängert werden muß.

Eine weitere Schwierigkeit ergab sich daraus, daß die amerikanische Standard Oil-Gruppe ihre Aktien nicht übernehmen wollte, wegen des strittigen Anteils einer Mittelperson, die bei der Gründung der Gesellschaft tätig war, eines Herrn Gulbenkian, der auf Kosten des amerikanischen Aktienbesitzes gehen sollte. Nach langjährigem Zögern hat sich nun kürzlich der Standard Oil entschlossen, die Aktien zu übernehmen. Gegenwärtig sind also die Beteiligungen an diesem wichtigen Besitz die folgenden: Der englische Trust



## Wer nennt die Länder- kennt die Fahnen?

Ein lehrreich Kurzweil, ein neuer anregender Sammelsport für jung und alt: die Massary-Fahnen-Bilder! Eins immer schöner und farbenfroher als das andere! Hier Württemberg, hier Norwegen-Rumänien-Haiti-Argentinien-Venezuela: aller Länder Fahnen flattern mit den links abgebildeten Massary-Marken jedem Massary-Raucher zu.

Jetzt heißt es: Massary-Fahnenbilder sammeln und austauschen! Wir wollen mal sehen, wer am raschesten alle Bilder beisammen hat. Das gibt ein hochinteressantes, wertvolles Nachschlagewerk!

Die Idee mit den Fahnenbildern ist eine im Werbeetat vorgesehene Maßnahme. Sie dürfen sich darauf verlassen: am Tabaksparen wir nicht, an der Güte der Massary-Zigaretten wird in keiner Weise gerüttelt.

Sie werden nach wie vor mit besonderem Genuß zur Massary-Zigarette greifen. Aber auch Ihre Kinder, Ihre jüngeren Geschwister sollen fortan eine Freude haben.

Noch ein Grund mehr,

# Massary

zu rauchen!

## Das ist Tabak!

Die 10-Stück-Schachteln enthalten ein Fahnenbild, die 25-Stück-Kartons zwei Fahnenbilder. Sammelalbum für 1 Mark in allen Zigaretengeschäften oder durch die Massary Zigarettenfabrik, Berlin S 42

Anglo-Périan dessen Hauptaktionär bekanntlich der englische Staat selbst ist), der englische Shell-Trust, die französische Gruppe (mit Teilnahme des belgischen Kapitals) und die amerikanische Standard Oil mit je 23% Proz. Beteiligung, während Herr Gulbenkian seinen fünfprozentigen Anteil behält.

### Verjährung des mexikanischen Oelkonflikts.

Daß die Oelproduktion in Mexiko im laufenden Jahr so rapid zurückging, daran war außer natürlichen Gründen (Eindringen von Seesalz in die Gruben) der Konflikt der amerikanischen Oelgrubenbesitzer mit der mexikanischen Regierung schuld. Die Regierung wollte mit der Bestimmung der Verfassung, derzufolge das Oel und die Naturkräfte Eigentum des Staates sind, Ernst machen. Die Besitzer der amerikanischen Oelgruben wurden verpflichtet, diese nach Ablauf von fünfzig Jahren dem Staat zurückzugeben, und auch sonst auf besondere Vorrechte, vor allem auf die Einmischung der Vereinigten Staaten in Delanglegenheiten, zu verzichten. Das in Mesopotamien tätige ausländische Oelkapital antwortete darauf mit einer Sabotage der Oelproduktion, die aber infolge der festen Haltung der Regierung langsam abgeflaut ist. Zunächst haben die kleineren Oelgesellschaften nachgegeben, dann aber auch die großen Trusts. In letzter Zeit trat auch noch eine politische Entspannung zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten ein, was in der Entsendung eines mexiko-freundlichen amerikanischen Botschafters zum Ausdruck kam. So kam es einigermassen überraschend, daß Anfang Oktober die Standard Oil von New York und der andere amerikanische Trust in Mexiko, die Panamerican-Oelgesellschaft, die Zurückziehung ihrer Produktions- und Verarbeitungsanlagen aus Tampico beschlossen, während über die Haltung der Unternehmungen des Shell-Trusts in Mexiko noch Unsicherheit herrscht. Wahrscheinlich hängt dies mit der Ueberproduktion an Oel zusammen, welche ein Wiederaufleben der Sabotage des Oelkapitals in Mexiko begünstigt.

### Die Oelquellen gehören dem Staat!

Nicht nur in Mexiko will man dem Grundbesitz des Staatseigentums an den Oelquellen Geltung verschaffen, auch in zwei anderen amerikanischen Ländern sind kürzlich Gesetze in diesem Sinn erlassen. In Argentinien wurde kürzlich der Gesetzesentwurf über die Sozialisierung der Oelquellen im Parlament angenommen und soll demnächst im Senat erledigt werden. Der erste Antrag wurde bereits 1913 gemacht, erst nach einem vierzehnjährigen Kampf ist er zum Gesetz gelangt. Allerdings sieht das Gesetz die Erziehung gemischt-wirtschaftlicher Unternehmungen, d. h. auch die Beteiligung des privaten Kapitals an der Ausbeutung vor. Die argentinische Oelproduktion steht allerdings noch in ihren Anfängen.

In Kolumbien wurde kürzlich die sogenannte Sandes-Bill angenommen, die die Oelgruben zu öffentlichen Unternehmungen, die im Eigentum der Nation stehen, erklärt. Kein Wunder, daß in der Presse der Vereinigten Staaten jetzt sowohl Argentinien wie Kolumbien als „kollektivistisch“ gelten. Ueber Kolumbien ist das amerikanische Kapital auch deshalb verärgert, weil dort der englische Anglo-Périan-Trust eine große Konzession erhalten soll. Die kolumbianische Oelproduktion hat in letzter Zeit einen großen Aufschwung genommen, sie liegt von 6,4 Millionen Tons 1926 auf 14 Millionen 1927 und liefert bereits 1,1 Proz. der Weltproduktion.

### Die Abwehr in den Verbraucherländern.

In den Ländern, wo Oel nicht erzeugt, sondern nur verbraucht wird, geht man daran, sich vor der Abhängigkeit von den großen internationalen Oeltrusts zu schützen, was allerdings weniger mit Rücksicht auf die Oelverbraucher als auf militärische Rücksichten erfolgt. In Spanien wurde vor einiger Zeit ein Kontrakt für die Oeleinfuhr, das einer privaten Finanzgruppe unter Gewinnbeteiligung des Staates übertragen wurde, eingerichtet. In Frankreich sollte ebenfalls ein Petroleummonopol geschaffen werden. Die Einführung des geplanten Monopols wurde aber zunächst auf den 1. April 1929 verschoben. Später wurde der Entwurf des sozialistischen Abgeordneten Baron, Vorsitzenden der Petroleumkommission der französischen Kammer, zur Debatte gestellt. In der letzten Zeit erfolgte eine Wendung: Die Petroleumkommission der Kammer schob diesen Entwurf beiseite und hat sich auf bestimmte Richtlinien geeinigt. Der Kontraktplan wurde ausgeduldet, und nur eine strenge Kontrolle der Einfuhr von Rohöl und die Befreiung der Staatsstoffe wurden vorgeschlagen. Es wurden einzelne Teile aus dem Monopolplan übernommen, um den Abhängern des Staatsmonopols den Wind aus den Segeln zu nehmen. Die privatkapitalistischen Einflüsse haben diesmal die Ueberhand gewonnen.

### Die Trusts nehmen den Kampf auf.

In den Sozialisierungsgesetzen wie auch in der Ausrichtung von Einfuhrmonopolen oder ähnlichen Maßnahmen erblicken die Oeltrusts eine große Gefahr. Die Ueberproduktion an Oel hat bereits die Zusammenstößtenden zur Einschränkung der Produktion veranlaßt. Nun gilt es für sie, auch gegenüber den Einfuhrmonopolen, die den Kauf von Petroleum in einer einzigen Hand vereinigen, Abwehrmaßnahmen zu treffen. Kartelle der Oelproduzenten und der Oelraffinerien sind in den kleineren östlichen Ländern wie Polen und Rumänien kürzlich zustande gekommen. Entscheidend ist aber das Verhalten der Oelproduzenten der Vereinigten Staaten, die fast drei Viertel der Weltproduktion liefern. Hier steht der Handelsminister Hoover an der Spitze der Bewegung, das amerikanische Antitrustgesetz wenigstens für die Petroleumindustrie abzuändern und für diese Kartellvereinbarungen zur Einschränkung der Produktion zu gestatten. Diese Bestrebungen sind aber noch nicht zur Entscheidung reif. Dagegen erlaubt das amerikanische Webb-Gesetz den Zusammenschluß der Produzenten für Zwecke des Außenhandels. Zusammenschlüsse für die Regelung der Ausfuhr werden vom Kartellverbot, das sich nur auf den inländischen Verkehr bezieht, nicht betroffen. So entstand eine Zollamendamentbewegung der amerikanischen Oelproduzenten zum solidarischen Vorgehen bei der Oelausfuhr. Man hofft, durch einen solchen Zusammenschluß auch den Konkurrenzkampf gegen den Shell-Trust und gegen das russische Oel zu fördern, vor allem aber den Kampf gegen die soziali-

stischen Märkte mit besseren Aussichten auf Erfolg aufnehmen zu können.

So zeigt unser Ueberblick über die Ereignisse auf dem Oelmarkt die große wirtschaftliche und politische Spannung, die sich aus dem Vordringen des monopolistischen Oelkapitals überall in der Welt ergibt. Groß ist die Macht der Oeltrusts, groß die Gefahr des Oelkapitals, doch regen sich überall schon Gegenkräfte, um ihr Schranken zu setzen. Der Oelkampf, endlich auch im sozialen Sinne, ist auf allen Fronten in vollem Gange.

## Ein Rotprogramm der Industrie

Schacht zur Revision des Dawes-Plans. — Ein „Dementi“

Der Reichsverband der deutschen Industrie hatte am Freitag in Berlin seine Hauptausstellung. Das Kommuniqué über diese Sitzung, aus dem auch wir von den Gegenständen zwischen der Groß- und der mittleren Industrie berichtet, war inhaltslos. Um so überraschender sind sensationelle Mitteilungen des „Berliner Börsen-Couriers“, wonach das Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Geheimrat Kasli, Forderungen eines Rotprogramms der Industrie aufgestellt hat. Der Reichsverband hat das Programm auf „Wunsch der Wirtschaft“ dem Reichskanzler mit dem Wunsche zu seiner Durchführung zur Kenntnis gebracht. Das Rotprogramm umfaßt folgende Forderungen:

1. Kürzung der Ausgabebelegen im Haushaltsetat um 10 Proz. gegenüber dem Etat 1927.
2. Reichstag wie Parlamente der Länder sind nicht befugt, irgendwelche Erhöhungen des Haushaltsoortanschlags vorzunehmen, solange der Reichsfinanzminister dagegen Einspruch erhebt.
3. Länder und Kommunen haben dem Reichsfinanzminister eine Aufstellung über ihre fundierten und schwebenden Verbindlichkeiten und ihre Beteiligungen zu geben und fortlaufend fünfjährig alle Veränderungen in diesem Status zu melden.
4. Wenn in dem Haushaltsoortanschlag der Länder und Kommunen die unter 1 geforderte Kürzung um 10 Proz. gegenüber dem Etat 1927 nicht erreicht wird, ist der Reichsfinanzminister berechtigt, gegen den Haushaltsoortanschlag Einspruch zu erheben.
5. Sofortige Inangriffnahme und Durchführung der Verwaltungsreform.
6. Erweiterung der Befugnisse des Reichsparlamentarismus.

Der in der Hauptausstellung anwesende Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat nach dem „Berliner Börsen-Courier“ ausgeführt, daß eine weitere Durchführung des Bartransfers auf dem Wege über die Aufnahme von Auslandsanleihen unter keinen Umständen mehr in Frage kommen dürfte. Entsprechend der Befreiung im Dawes-Plan, daß der Bartransfer nur aus den Uberschüssen der deutschen Wirtschaft und ohne Druck auf die deutsche Währung durchgeführt werden dürfe, sei die bisherige Erfüllung des Bartransfers eine freiwillige Leistung, zu der Deutschland keine Verpflichtung habe. Der ausländische Kapitalbedarf der Industrie zur Durchführung der Rationalisierung dürfe nicht mehr hoch zu beziffern sein. Größere Beiträge müssen voraussichtlich in der Landwirtschaft investiert werden. Die Beschränkung der ausländischen Kapitalzufuhr sei also durchaus berechtigt, ebenso bis zur endgültigen Revision des Dawesplanes die Beschränkung des Bartransfers — abgesehen von der notwendigen inneren Aufbringung — auf diejenigen Summen, die Deutschland aus eigener Kraft aufbringe. Die gesammelten Erfahrungen aus den ersten vier Jahren der Wirtschaft des Dawesplanes werden Veranlassung geben, über seine Reorganisation mit den Gläubigerstaaten zu verhandeln und diese Verhandlungen mit Erfolg zu bestehen. Das ist der wesentliche Inhalt der Mitteilungen.

Vom Reichsverband der Deutschen Industrie wird dazu erklärt, daß die Mitteilungen nicht den Tatsachen entsprechen. In dieser Erklärung des Reichsverbandes kann nach der ganzen Sachlage kein Dementi erhebt werden. Wir halten die Mitteilungen solange für wahr, als nicht vom Reichsverband der Deutschen Industrie und vom Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht erklärt wird, in welchen Einzelheiten der Bericht den Tatsachen nicht entspricht. Die außerordentlich große politische Tragweite der vom „Börsen-Courier“ gebrachten Mitteilungen liegt auf der Hand und bedarf keines Kommentars. Die Defensivität muß verlangen, daß von den beteiligten Stellen klare und eindeutige Erklärungen abgegeben werden.

### Arbeitsmarkt „nichtausgesprochen ungünstig.“

9300 Erwerbslose mehr in Berlin.

In der Woche zum 17. Dezember hat sich die Arbeitslosigkeit in Berlin wieder nicht unerheblich vermehrt. Noch dürften die Hauptzüge bei der wachsenden Erwerbslosigkeit sich aus der Einschränkung der Außenarbeiten ergeben, die mit dem verstärkt einsetzenden Frostwetter wieder in erheblichem Umfang zurückgingen. Unverkennbar ist aber, darauf weisen die Zugänge aus der Metall- und Textilindustrie hin, daß konjunkturelle Momente auch in Berlin bereits eine Rolle spielen. Aus Rheinland-Westfalen wird zwar gemeldet, daß noch kein greifbarer Beweis dafür zu finden sei, daß die Beschäftigung aus Gründen der Konjunkturerholung nachgelassen habe. Dagegen meldet das niederschlesische Landes-

arbeitsamt besonders für die Metall- und Textilindustrie in fast allen Berufen merkliche Verschlechterungen der Beschäftigung. Wie die folgenden Ziffern zeigen, ist im Vergleich mit dem vorigen Jahre trotz der Schwankungen in den drei letzten Wochen die Zunahme der Erwerbslosigkeit etwas stärker.

### Zu- und Abnahme der Arbeitslosigkeit

1926		1927	
Woche zum 24. 10.	— 2800	Woche zum 22. 10.	— 320
— 51. 10.	— 3000	— 29. 10.	— 150
— 7. 11.	— 3000	— 5. 11.	— 700
— 14. 11.	— 1400	— 12. 11.	+ 1050
— 21. 11.	+ 3600	— 19. 11.	+ 5000
— 28. 11.	+ 4900	— 26. 11.	+ 5800
— 5. 12.	+ 4200	— 3. 12.	+ 18400
— 12. 12.	+ 7000	— 10. 12.	+ 7200
— 19. 12.	+ 11400	— 17. 12.	+ 9800

Die Lage des Arbeitsmarktes selbst ist insofern günstiger als zur gleichen Zeit des vorigen Jahres, als Berlin noch 91000 Erwerbslose weniger hat. Allerdings stehen wir jetzt im Ausklang einer mächtigen Konjunktur. Das Landesarbeitsamt Berlin berichtet zur Lage:

Auf dem Arbeitsmarkt ist wieder ein recht erheblicher Zugang Arbeitsuchender von rund 9300 Personen zu verzeichnen. Damit hat seit Anfang Oktober, dem Beginn der Verschlechterung des Arbeitsmarktes, die Arbeitslosigkeit um rund 34000 Personen zugenommen. Ein Vergleich mit den Arbeitslosenzahlen des Jahres 1926 ergibt jedoch noch immer ein Weniger von rund 91000 Personen, ein Zeichen dafür, daß zurzeit der Arbeitsmarkt, von erheblichen, um diese Jahreszeit immer wiederkehrenden Saisonereschlechterungen abgesehen, kein ausgesprochen ungünstiges Bild aufweist. Der Zugang der letzten Woche bezieht sich auf männliche und weibliche Kräfte fast gleichmäßig. Die Befassung des Arbeitsmarktes ist für männliche Personen hauptsächlich auf die erneute Einschränkung bzw. Einstellung von Außen- und Bauarbeiten zurückzuführen, jedoch hat auch die Metallindustrie mit 600 Personen daran Anteil. Weibliche Kräfte kamen größtenteils im Bekleidungs-, Spinnstoff- und Gastwirtsgewerbe zur Entlassung. Eine rege Vermittlung für kurzfristige Aushilfsbeschäftigungen zur Erledigung von Weihnachtsaufträgen lag vor im Handelsgewerbe, in der Möbel- und Musikinstrumentenindustrie und in der Zellstoff- und Papierherstellung und -verarbeitung.

Es waren 169409 Personen bei den Arbeitsnachweiser ein-getragen gegen 160062 der Vorwoche. Darunter befanden sich 110456 (105155) männliche und 58953 (54907) weibliche Personen. Unterstützung bezogen 102817 (95680), davon Arbeitslosenunterstützung 55185 (51135) männliche und 28578 (26307) weibliche, zusammen 84063 (77532), Krisenunterstützung 13412 (12965) männliche und 5342 (5172) weibliche, zusammen 18754 (18137) Personen. Außerdem wurden noch 24064 (24037) Personen durch die Erwerbslosenhilfe der Stadtgemeinde Berlin unterstützt. Bei Rotlandsarbeiten wurden 2326 (3136) Personen beschäftigt.

### Neue 30 Millionen für Ostwerke-Schultheiß.

Ein Weihnachtsgeschenk für die Aktionäre.

In unserem Artikel „Profite des Königs Alkohol“ sprachen wir bereits von bevorstehenden Kapitalvermehrungen im Ostwerke-Schultheiß-Konzern. Der jetzt veröffentlichte Antrag des Aufsichtsrats für die Generalversammlung, das Schultheiß-Kapital um 11,5 auf 50 Millionen und das Ostwerke-Kapital um 19 auf 44 Millionen Mark zu erhöhen, bringt überraschend große Kapitalvermehrungen; denn bei einem Ausgabeurs von 200 Proz. für die jungen Schultheiß- und von 180 Proz. für die jungen Ostwerke-Aktien werden dem Konzern nicht weniger als 48 Millionen neue Gelder zuzuehen. Der letzte Vorlesung für Schultheiß-Bahnhofers Stand auf 360 Proz., der der Ostwerke auf 287 Prozent. Die Aktionäre zahlen aber nur 200 bzw. 180 Proz. So sind die Bezugskurse ein reiches Geschenk für die Aktionäre, die soeben erst die letzten Jahresdividenden von 12 und 15 Proz. beschert bekamen.

Der Großhandelsindex. Die auf den 14. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer ist um 0,4 Proz. auf 139,3 Proz. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer der Grundstoffe um 1,0 Proz. und die der industriellen Rohstoffe und Halbfabrikate um 0,4 Proz. gesunken. Die Indexziffer der industriellen Fertigwaren hat dagegen um 0,2 Proz. angezogen.

Normungen, die auch für Hausfrauen wertvoll sind. Wer eine Nähmaschine besitzt, hat immer seine Ras, die passenden Raschinennadeln oder sonstige einzelne Teile aufzutreiben. In der Tat gibt es mehrere hundert Sorten von Raschinennadeln. Beim Deutschen Normenausschuß ist nun ein Raschenausschuß für Nähmaschinen gegründet worden, der sich zum Ziel gesetzt hat, die jetzt bestehende unnütze Vielfältigkeit der Einzelteile auf wenige Sorten zu beschränken. Auch für Kinderstrümpfe soll etwas gefehlt, die bekanntlich bei den einzelnen Firmen die verschiedensten Längenmache haben. Jetzt haben sich die Strickerelabessorerine Württemberg, Sachsen, Rheinland-Westfalen, Thüringen und Schlesien dahin geeinigt, reinnollene Kinderstrümpfe nur noch nach einheitlichen Längenmaßen zu produzieren. In beiden Fällen würde es sich um Fortschritte handeln, die jede Hausfrau nur begrüßen kann.

Der in Genf zusammengesetzte Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes hat den französischen Minister Serrans zum Präsidenten und den deutschen Staatssekretär Trendelenburg zum Vizepräsidenten gewählt. Das nächste Präsidium, das immer nur einjährig befehrt wird, soll Trendelenburg führen. Es wurde ein Untersuchungsausschuß eingesetzt, der ein Programm über die Methoden zur Ausnützung der Wirtschaftstätigkeit ausarbeiten soll. Ferner wurde ein Antrag zur Einberufung einer internationalen Konferenz im November 1928 beschlossen, die geeignete Methoden zur Vereinheitlichung der Statistik auf dem Gebiet des Handels und der Industrie feststellen soll.

### Havana-Importen

in ca. 120 Sorten von 85 Pl. an

**Bock & Cia, Henry Clay**  
H. Upmann, La Corona etc.  
Eigener Import direkt von Havanna.

---

### Boenicke-Zigaretten

in 4500er Packungen

Karton zu 100 St. zu 5.-, 6.-, 8.-  
Karton zu 50 St. zu 2.50, 3.-, 4.-  
Portofreie Zusendung innerhalb Deutschlands von Mark 20.- an.

5% Rabatt bei Bestellung von Original-  
Kisten deutscher Zigaretten von 500 St. an 6%

### Belleble Zigarren

in 4500er und 60 Stück

La Vega, Excelentes 11% cm 10 Pl.  
Großmeister, Caballero 11 cm 15 Pl.  
Principe de la Paz, 12% cm 20 Pl.  
Campina, Cesares, 13 cm 30 Pl.  
Aclarador, Ilustres, 14 cm 40 Pl.

Ausgewählte milde Qualität.  
Sehr preiswert.

---

### Geschenk-Kistchen

in 25 Zigaretten mit Kistchen

zu M. 2.50, 3.-, 3.75, 5.-, 6.25  
7.50, 8.75, 10.-, 12.50, 15.-, 17.50  
20.-, 25.-

---

### Sortiments-Kisten

mit 50 Zigaretten v. M. 7.50 bis M. 30.-

**Berlin W 8**

**Französische Straße 21**

**Haus am Zoo**

**Bayerischer Platz 9**

**Kohlstraße 59**

**Eiberfeld**

**Königsberg i. Pr.**

**Leipzig**

in allen Geschäften die gesamte große Auswahl. Wegen des zunehmenden Weihnachtsverkehrs empfiehlt es sich frühzeitig einzukaufen.



**11<sup>50</sup>**

Praktisches Strick-Kleid m. herrlichen Kunstseiden-Effekten, in vielen sehr schönen Farben vorrätig



**17<sup>50</sup>**

Elegantes Kaschekleid aus guter Ware, dazu die sehr aparte Cr. de Chine-Blenden, Ton in Ton; mod. Ausschnitt

**21<sup>00</sup>**

Aparte Metallstickerei ziert dieses Wollkleid aus prima Rippe in Kasackform mit reich plissiertem Rock Modifarben



**49<sup>00</sup>**

Frauen-Kleid aus la Crêpe-Satin, m. mod. Ausschnitt und plissierter Crêpe de Chine-Westen in schwarz u. Modifarben



**22<sup>50</sup>**

Entzückendes Seiden-Kleid a. pr. Crêpe de Chine, in eleg. Stillform, reich mit Biesen u. moderner Blüten-Stückerei verziert



**8<sup>50</sup>**

Lumberjack aus pr. Wolle mit K'seide; aparte Farben u. Muster

**9<sup>50</sup>**

Jugendlicher Falten-Rock aus pr. Rippe; blau, schwarz u. and. Farben



**18<sup>50</sup>**

Ottomas-Mantel in modernem reichen Rillenplüschbesatz und Tressengarnier. Halb gefüttert, mit Zwischenfutt.

**21<sup>00</sup>**

Schalkragen, bis zum Saum a. mod. Opussum - Plüsch; das besondere Merkmal am feinen Mantel aus schönem Velours



**26<sup>50</sup>**

Hocheleg. Velours-Mantel in prima Qualität, mit sehr reichem Besatz aus modern. Seal-Kanin-Pelz

Was guter Wille, gepaart mit äußerster Leistungsfähigkeit, vollbringen können, das findet in diesen Preisen bereiten Ausdruck.

Von diesen Angeboten zum Zwecke eines Geschenks Gebrauch machen, das bedeutet: die Freude aufs höchste steigern — die Ausgaben dafür auf ein Minimum beschränken.

**C & A**  
BRENNINKMEYER

**Oranienstr. 40**

Am Oranienplatz

**Chausseestr. 113**  
Beim Stettiner Bf.

**Königstraße 33**

Am Bf. Alexanderplatz

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

**Am Sonntag, den 18. Dezember sind unsere Geschäftsräume von 2-6 Uhr ununterbrochen geöffnet!**

# auf das „ist“ kommt es an!

<b>SEIDE</b>	
China Crepp ca. 96 cm. brt. in größter Farbauswahl, feine Kleiderware	5,50
<b>WOLLE</b>	
Kasha-Foulé 130 cm. brt. reine Wolle, feinfädige elegante Kleiderware, in den modernsten Farben	4,90
<b>SAMT</b>	
Köper Velvet ca. 70 cm. brt. in modernen kleinen Karos, schönes Farbsortiment	3,90

**Michels ist führend**  
**Michels ist billig**  
**Michels ist gut**  
**Michels ist einzig**

*Qualität*  
*Auswahl*

**VOGUE**  
Schnittmuster

nicht etwa nur einzelne Stücke, sondern große Sortimente!

**AUF KREDIT**  
 Leichteste Zahlungsbedingungen  
 2 Beispiele meiner Leistungsfähigkeit:

Dieser Mantel Ottomane ganz aus Damascusfutter kostet M. 39.50  
 Anz. M. 5.-

Dieser Unter kostet M. 59.-  
 Anz. M. 6.-

**Beamte in Festangestellte ohne Anzahlung**

**Möbel- und Waren-Kredithaus Liebermann**  
 Hackescher Markt 1 1 Minute v. Bf. Börse  
 Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet.

**Beleuchtungskörper**  
 für Wohnungen in allen Stilarten  
 Spezialbeleuchtungen  
 für Verkaufsräume, Schaufenster, Werkstätten  
 Teilzahlungen können auf Wunsch vereinbart werden

**AEG-Beleuchtungskörper G.m.b.H.**  
 Haus der Technik, Friedrichstr. 110-112  
 U-Bahn: Oranienburger Tor / Ausgang Süd

**Beachtenswert billige Tisch- u. Diwandecken**  
 Für das kommende Weihnachtsfest  
 kaufen Sie billig und vorteilhaft schon jetzt bei uns

Unsere anerkannt guten Spezial-Haus-Qualitäten sichern uns zusammen mit zukommender Bedienung auch Ihre Zufriedenheit!

Tischdecken	Diwandecken	D wandecken
doppelseitig Satin, starkgefüttert, in vielen Farben 10,75, 14,-, 17,50, 23,50	viele neue, aparte Muster 7,50, 10,-, 15,-, 20,-	mit Fell und Wirbel in vielen Farben 29,50, 33,-, 39,-
Schladdecken in vielen Preislagen	Diwandecken Seldenplüschartig . . . . .	52,-, 62,-
Tischdecken für Korb- u. Dielentische 2,50, 5,-, 7,-, 10,-	Möbelrips für Ruhebetten und Dekorationen 130 cm. aparte Druckmuster . . . . .	1,55
Gobelinstoffdecken 6,-, 9,-, 12,-, 15,-	Bettvorleger . . . . . 2,-, 3,30, 4,75, 6,-, 8,-, 12,-	
<b>Verschiedene außergewöhnlich billige Artikel</b>		
Scheiben-Schleier 2,-, 1,50, 1,25, 1,-, 0,50	Wachstuche, 100 breit per Meter . . . . .	2,40, 2,-, 1,60
Vitrage, weiß und Elfenbein, per Meter . . . . .	Kokosläufer 1, 67 cm, per Meter . . . . .	2,25
Engl. Tüll, Stückware per Meter . . . . .	Kokosläufer 1, 90 cm, per Meter . . . . .	3,25
Etamine, per Meter . . . . .	Linoleumläufer, 67 cm, per Meter . . . . .	2,40
	Linoleumläufer, 90 cm, per Meter . . . . .	3,40

**Sächsisches Gardinen- und Einrichtungshaus**  
 Filiale Eberswalde Eberstraße 92  
 Bin.-Neukölln, Hermannstraße 32  
 Filiale Nowawes Prenzlauerstr. 57

Sonntag geöffnet!

**PFAFF**  
 Nähmaschine

**Nähmaschinenfabrik G. M. Pfaff A.-G.**  
 Kaiserlautern

**Verkaufsstellen Berlin:**  
 Leipziger Straße 107  
 Tel.: Merkur 102

Jerusalemmer Straße 44/45  
 Tel.: Merkur 7832

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Lohnsteuer-Abstimmung im Reichstag.

Durchbrechung der Ley Brüning beschlossen. - Begründung des Rechtsblocks: Arbeitergroßchen bezahlen die Beforderungserhöhung.

Der Reichstag führte in seiner gestrigen Sitzung, über die wir schon im Abendblatt berichteten, die dritte Lesung über die Änderung des Lohnsteuergesetzes zu Ende.

Abg. Dr. Brüning (Z.) gibt zu, daß die Formulierung der Ausschussvorlage nicht dem Wortlaut der Ley Brüning entspricht, aber der Zweck dieses Gesetzes werde auch durch den Ausschussantrag erreicht und zudem noch die Begünstigung der hohen Einkommen vermieden.

Man habe gewußt, daß zur Deckung der Beamtenbeförderungsreform der Ertrag der Lohnsteuer verwandt werden müsse.

Die Beforderungserhöhung werde auch ein höheres Einkommen der Lohnsteuer aus den Beamtengehältern zur Folge haben, die 100 Millionen Mehrerträge würden also nicht allein von den Arbeitern aufgebracht werden.

Abg. Heinath (D. Vp.) begründet den von seiner Partei eingebrachten Antrag, der die Regierungsvorlage wiederholt und eine Auflockerung des Steuerertrags fordert.

Abg. Schneider-Berlin (Dem.) meint, die Ausschussvorlage sei nicht die Erfüllung der Ley Brüning. Das heute vom Redner des Zentrums angeführte Interesse der Länder und Gemeinden habe doch schon bestanden, als Dr. Brüning im Jahre 1920 seinen Antrag eingebracht.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler

stellt es in Rede, daß er den Ländern die Richtdurchführung der Ley Brüning versprochen habe. Er habe ihnen lebhaft gelobt, sie würden auch im neuen Steuerjahre erhöhte Steuerüberweisungen erhalten.

Mit Rücksicht auf die Beforderungserhöhung sei die Erhöhung der Höchstgrenze des Ertrags aus der Lohnsteuer um 100 Millionen berechnigt.

Von einer unförmigen Gestaltung der Lohnsteuer durch den Ausschussantrag könne keine Rede sein. Die Einführung des dreijährigen Durchschnittes für die Einkommensteuer könne gegenwärtig nicht durchgeführt werden.

Abg. Roenen (Komm.) verlangt die vollständige Befreiung der Lohnsteuer, weil sie die Lohn- und Gehaltsempfänger unter ein Ausnahmestück stelle.

Abg. Drewitz (B. Vp.) führt aus, daß weitere Erhöhungen der jetzt schon unerträglich hohen Realsteuern unvermeidlich würden, wenn die Einnahmen aus der Lohnsteuer vermindert werden.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Oberlohn (Dnat.), Horlacher (Bayer. Vp.) und Feder (Nat. Soz.) erklärt

Abg. Reil (Soz.):

Der Reichsfinanzminister hat sich gegen den Vorwurf gewandt, daß er die Lohnsteuerpflichtigen an die Länder verkauft habe. Aus seinen Bemerkungen ging hervor, daß er den Ländern erklärt hat, aus den Lohnsteuern seien höhere Erträge zu erwarten.

Wie würde es dagegen bei den großen Einkommen ausfallen, wenn der Antrag der Deutschen Volkspartei angenommen wird? Ein Einkommen von 50 000 Mark würde um 3500 Mark Steuer gekürzt werden.

Das ist eine Illustration der Interessen, die Sie vertreten. Und der Redner einer solchen Partei spricht davon, daß das Steuergefühl auch bei den kleinsten Einkommen erhalten bleiben müsse.

nicht einem Diktat beugen, das nicht aus sachlichen, sondern aus tatsächlichen Motiven zustande gekommen ist.

Damit schließt die Aussprache. Ein kommunistischer Antrag auf Befreiung der Lohnsteuer wird abgelehnt.

Der volksparteiliche Antrag auf Lockerung des Steuertarifs wird in namentlicher Abstimmung mit 268 gegen 51 Stimmen bei vier Enthaltungen abgelehnt.

In der Schlussabstimmung wird die Vorlage des Ausschusses mit 193 gegen 161 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

Angenommen wird die Entschädigung des Ausschusses auf Einsetzung eines Ausschusses zur Prüfung der Frage der Veranlagung nach dem dreijährigen Durchschnitt.

Abg. Holhammer (Wirtsch. Vp.) ist der Ansicht, daß den Industriellen die Entschädigungen zu Unrecht gezahlt worden seien.

Abg. Stöber (Komm.) beantragt die Herabsetzung des Reichsfiskus, der auch Minister der besetzten Gebiete ist.

Auf Vorschlag des Präsidenten Löbe wird statt dessen mit Zustimmung der Kommunisten die Aussprache abgebrochen.

Um 16 Uhr vertagt sich das Haus auf den 19. Januar 1928, 15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Etats.

Der Landtag verlagert sich. Etat 1928 dem Hauptausschuß überwiesen.

Der Landtag führte am Sonnabend nachmittag die Aussprache über den Gesamthaushalt für 1928 zu Ende.

Präsident Bartels vertagte darauf den Landtag auf Dienstag, den 17. Januar 1928, und wünschte dem Hause ein frohes Weihnachtsfest.



Schöne Geschenke!

- Haferl-Söckchen für Kinder, prima reine Wolle... 1.50
Kinder-Strümpfe extra lang, reine Wolle... 1.70
Damen-Strümpfe in Seidenfilz... 1.75
Herren-Socken reine Wolle... 1.95
Kamelhaar-Schnallenstiefel für Kinder... 1.90
Kinder-Filz-Ohrenschuhe mit Ledersohle... 1.95
Kamelhaar-Schlüpfers für Damen... 1.25
Püschpantoffel farb'g... 1.65
Kamelhaar-Kragenschuhe mit feiner Hinterkappe... 2.90
Cosy-Hausschuhe prima Filz... 2.95
Kamelhaar-Schnallenstiefel mit feiner Hinterkappe... 4.50
Kamelhaar-Pantoffeln aus bestem Kamelhaarstoff... 4.50
Mokkasins für Damen... 5.50
Atlaschuhe schwarz Atlas... 7.90
Ueberziehschuhe schwarz Trikotstoff... 8.90
Brokatschuhe aus bestem Brokatstoff... 8.90
Lack-Spangenschuhe auch Lackpumpen... 12.50
Strangenschuhe schwarz Wildleder... 14.50
Herren-Niedertreter aus gutem mit Kamelhaarstoff... 3.90
Herren-Filzgamaschen in verschiedenen Modellen... 4.50
Herren-Stiefel schwarz echt Rindbox... 9.50
Herren-Lackhalbschuhe in mod. Form... 12.50
Doppelsonnen Herren-Stiefel kräftige Zwickelsohle... 14.50

Ein Weihnachts-Gutschein von Stiller bereitet immer grosse Freude. Heute, Sonntag, von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

Das Schuhhaus Stiller am Dönhofsplatz ist heute unstreitig die grösste u. schönste Verkaufsstätte von Schuhwaren.

Stiller. Ältestes SchuhhausgrösstenUmfanges!

Unsere Kinder-Abteilung in unserem Hauptgeschäft am Dönhofsplatz ist ein wahres Kinder-Paradies; man muss die fröhlichen Kinderscharen gesehen haben.

Verwand nach ausserhalb wegen Buchhaltung oder Verlassen Junge des Baira 123







# Zum Weihnachtsfest günstige Angebote!

- |   |              |   |              |
|---|--------------|---|--------------|
| <b>Herrenulster</b> moderne Stoffe neuzeitl. Schnitt 110.-, 90.-, 75.-, 65.-, 50.-  | <b>45.-</b>  | <b>Herrensakkoanzüge</b> blau und farbig je nach Art, 100.-, 90.-, 80.-, 70.-, 60.-, 45.-, 42.-       | <b>36.-</b>  |
| <b>Herrenpaletots</b> mit Samtkragen, marengo od. schwarzer Meltonschweiz, je nach Qualität 10.-, 85.-, 65.-, 55.-                  | <b>50.-</b>  | <b>Gestreifte Herrenhosen</b> 34, 38, 42, 46, 50, 54, 58, 62, 66, 70, 74, 78, 82, 86, 90, 94, 98, 102 | <b>5.75</b>  |
| <b>Rockpaletots</b> schwarz od. marengo vorzügliche Paletots 110.-, 90.-, 80.-  | <b>60.-</b>  | <b>Herrenwinterjoppen</b> warm gefüttert, guter halbharter Lodenstoff 30.-, 27.-, 24.-, 18.-          | <b>15.-</b>  |
| <b>Sportpelze</b> moderne Stoffbezüge, verschleierte Pelzfütterungen 210.-, 275.-, 370.-, 495.-                                     | <b>120.-</b> | <b>Sportpelzjoppen</b> Marmelsteinulster Opossumschafwolle  | <b>95.-</b>  |
| <b>Gehpelze</b> schwarze Drapés mit Sealektroskop, Not-lashtüten, Rowanpflüster, je nach Qual u. Fellart 290.-, 375.-, 510.-, 710.- | <b>170.-</b> | <b>Wetterfeste Windjacken</b> mit Absatte 36.-, 33.-, 30.-, 27.-                                      | <b>21.-</b>  |
| <b>Damenpelzjacken</b> elegant gefüttert 165.-, 110.-, 85.-   | <b>75.-</b>  | <b>Ledersportjacken</b> für Damen von 82.-, für Herren . . . . . von 65.- an                          | <b>65.-</b>  |
| <b>Damenmäntel</b> mit u. ohne Pelzbes., ex. Qual 75.-, 58.-, 48.-, 36.-, 26.-, 21.-, 12.-  | <b>8.50</b>  | <b>Chauffeurpelze</b> 200.-, 175.-, 145.-   | <b>115.-</b> |
| <b>Damenpelzmäntel</b> elegante Ansführung 425.-, 335.-, 275.-, 225.-, 155.-  | <b>110.-</b> |   |              |

## Praktische Weihnachtsgeschenke

- |   |             |   |              |
|---|-------------|---|--------------|
| <b>Herrenoberhemden</b> gestr., m. gefüt. Brust u. Klappmansch, ein steil u. ein weich Krag   | <b>4.25</b> | <b>Herrenoberhemden</b> weiß Trikot, mit Elzeata, Größe 4                           | <b>2.10</b>  |
| <b>Herrenoberhemden</b> weiß, mit kleinen, festen Fältchen  | <b>6.50</b> | <b>Sportswear</b> weiß, reine Wolle . . . . .                                       | <b>15.50</b> |
| <b>Herrenoberhemden</b> in den Geschlechtsteilen, hochleg., eisfarbig granuliert, mit Kräfte- und Klappmanschellen, neuzeitl. Farben, Größe 4 | <b>5.95</b> | <b>Pullover</b> reine Wolle für Damen und Herren                                    | <b>6.75</b>  |
| <b>Herren-Jarnturen</b> Jacke und Hose in modernen Farben, Größe 4  | <b>3.40</b> | <b>Rodelgarnituren</b> für Knaben und Mädchen, dreiteilig, Größe 4                  | <b>6.-</b>   |
| <b>Moderne Selbstbinder</b> . . . . . 230, 190, 175, 150, 125   | <b>0.75</b> | <b>Hausjoppen</b> farbige Stoffe, mit Verschönerungen 45.-, 36.-, 27.-, 21.-, 17.50 | <b>13.50</b> |
| <b>Reisedecken</b> m. Tresse eingefält u. m. kariert, Absatte 11, 90  | <b>8.50</b> | <b>Schlafrocke</b> aus molligen Flanellstoffen 65.-, 55.-, 45.-, 35.-               | <b>26.-</b>  |

Qualitätsstoffe in den neuesten Dessins ständig zum meterweisen Verkauf am Lager

**BAER SOHN**  
Chausseestraße 29-30  
Untergrundbahn: Stettiner Bahnhof

Gesellschaftskleidung		Skianzüge	
<b>Abendanzüge</b> schwarzer Cheviot . . . . .	<b>60.-</b>	aus imprägnierten Stoffen . . . . .	<b>36.-, 29.-</b>
<b>Smokinganzüge</b> Melton oder Drapé mit Seidenspiegel 120.-, 100.-	<b>90.-</b>	Umpraktisch, tapprig, verschiedene Farben und Formen . . . . .	<b>36.-, 33.-</b>
<b>Frackanzüge</b> aus leinem Drapé mit Seidenspiegel . . . . .	<b>95.-</b>	aus blauem reinwolligen Trikot, Norwegerloden	<b>36.-, 33.-</b>
		für Damen 85.-, für Herren . . . . .	<b>78.-</b>
		für lange Herren 84.-, für Knaben . . . . .	<b>42.-, 30.-</b>

Heute, Sonntag, von 2-6 geöffnet

Natürlich  
Bücher zu Weihnachten!

Gute  
Bücher sind Geschenke  
von bleibendem Wert.

Der pflichtbewußte  
Parteigenosse kauft  
in seiner Buchhandlung.

Nur diese  
bietet Gewähr für Bücher  
seiner Weltanschauung.

Parteibuchhandlung  
J. H. W. Dietz Nachf. G.m.b.H.  
(vorm. „Vorwärts“-Buchhandlung)  
Lindenstr. 2, am Belle-Alliance-Platz

Geschäftszeit täglich 9-19 Uhr, Sonntag 14-18 Uhr



Das  
nützlichste  
Weihnachtsgeschenk

Eine **SINGER**  
mit Motor und Nählicht

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT  
SINGER-Läden überall

ZIEHUNG 29 UND 30. DEZEMBER

**Arbeiterwohlfahrt**  
**Wohlfühl-Lose**  
**50**  
PORTO UND LISTE 30 Pfg. EXTRA

145984 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtwert von RM.  
**607500**  
HOCHSTGEWINN IM WERTE VON RM  
**50000**  
HAUPTGEWINNE IM WERTE VON RM.  
**30000**  
**20000**  
**15000**  
u. 5. W. u. 9. W.

**Glücksbrief 10 Losen 5 Mk**  
Sämtl. Gewinne im Werte von 3 RM und mehr werden auf Wunsch mit 90 Prozent ausbezahlt  
Erhältlich in allen Verkaufsstellen der Konsum-Genossenschaft, Warenhaus Wertheim, Arbeiter-Wohlfahrt, Lindenstraße 3, Zimmer 10a und in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

**Weihnachts-Zigarren**  
(Präsent-Kistchen)  
**Zigaretten**  
alles bekannte Marken zu billigsten Engrds-Preisen.  
**Sommer,** Markgrafstraße 23  
Knechtshausstr. 4-5  
im Laden

**Blumenspenden**  
über Art  
hier: **Paul Gollets**  
norm. über Frau  
Mariannenstraße 1  
Ede Rommstraße  
Knr. Westst. 100 02

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter  
Ortsverwaltung Berlin, Johannisstr. 14 15.

**Weihnachtsunterstützung**  
Wir den arbeitslosen Mitgliedern unserer Organisation auch in diesem Jahre wieder geholfen. Dieselbe wird am Samstag, dem 21. Dezember, und am Donnerstag, dem 22. Dezember, vormittags von 9-12 Uhr, im Saale des Verbandshauses, ausrichtl. Räume sparsam, mit das Mitglied, die Gemeindegliederhilfe und ein Ausweis über schulpflichtige Kinder und mitzubringen

**Wandschmuckbilder**  
TEILZAHLUNG  
ohne Anzahlung  
kauft man direkt ab Fabrik  
**Kunstbilder- u. Rahmenfabrik**  
„Ulamant“, Prenzlauer Str. 47  
Katalog gratis.

**Biliger**  
**Weihnachtsverkauf in Möbeln**  
zu nie wiederkehrenden Preisen.  
**160er Schlafz.** eiche gerastet **Kompl. 500.-**  
**180er Speisez.** 9 teilig **Kompl. 675.-**  
Auch auf Teilzahlung bis 18 Monate!  
Gr. Auswahl i. Küchen, Stanzsäulen, Kleb-, Klebe- u. Einzelmöbel  
Für gute Arbeit und zuverläss. Material wird schnell, prompt.  
**Möbelhaus Suchlich**  
n. r. Bl. S. Kottbuser Damm 77. a. Höhe staufemp.  
Straßenb. 47, 48, 36, 96. Untergrundb. Hermannpl.

**5000 Sprech-**  
**Maschinen**  
**Sonder-**  
**verkauf!**  
Wie fabrizier.  
wieder in gro-  
ßen Serien u.  
sind hier-  
durch in der  
Lage, unsere  
bisherig billi-  
gen Preise  
nochmalig be-  
deutend her-  
abzusetzen.  
Wir bieten  
hierdurch Ge-  
legenheit, zu  
diesem günsti-  
gen Sonder-  
preisen sich ein Qualitäts-Musikinstrument zu wohlfeilen Bedingungen anzuschaffen. In unserem Katalog finden Sie die billigsten bis zu den elegantesten Instrumenten mit neuester Tonführung. Modell 1924.  
Verlangen Sie sofort Katalog gratis.  
**Schütz & Gundlach, Berlin, Münzstr. 19**  
(nicht Alexanderplatz)  
Beher 25 Jahre bestehend. Besichtigung ohne Kaufzwang. Vertreter gesucht.

**Überall zu haben!**  
**van Heusen**  
DEA  
**HALBSTEIFE KRAGEN**  
o. a.  
Deutsches Fabrikat  
Elegant und doch bequem!  
Billigste Hauswäsche

**Zum Weihnachtsfeste**  
Honigkuchen eigener Fabrikation  
ff. Lübecker und Königsberger Marzipan  
Baumbehang (Schokolade) erster Firmen  
Dresdner Stollen, Napfkuchen, Altdeutsche  
Eis-Bomben :: Halbgefrorenes usw.  
**Kuchen-Kaiser**  
Inh.: Eugen Fluß **Am Oranienplatz** Gegründet 1806  
Bestell-Annahme: Fernsprecher F. 1: Moritzplatz 1197, 9600  
Lieferung frei Haus durch Auto

## Margismus, keine Sekte!

Ein Brief zu einem Artikel des „Vorwärts“.

Von Karl Kautsky.

Die Besprechung meines neuen großen Wertes „Die materialistische Geschichtsauffassung“ durch Genossen Ad. Braun im „Vorwärts“ hat dem Genossen Kautsky Anlaß gegeben, dem Verfasser der Kritik einen Brief zu schreiben, der als rein persönlich und privat gedacht war. Wir haben Genossen Kautsky gebeten, uns den Abdruck dieses Briefes, der ein ungemein interessantes, partei-geschichtliches Dokument darstellt, zu gestatten.

Die Redaktion.

Wien, 6. Dezember.

Mein lieber Adolf!

Eben kommt mir Deine Besprechung meines neuen Buches zu. Ich freue mich natürlich sehr über Deine Anerkennung meiner Arbeit, voll allem aber muß ich Dir danken für die große Liebe und Güte, die aus Deinen Worten spricht. Es ist ein angenehmer Luftstich der Besprechungen, die folgen werden. So liebenswürdig, wie die Deine, wird sicherlich keine sein. Dazu habe ich zu viel Strittiges in dem Buch vorgebracht.

Das Hauptinteresse wird wohl der zweite Band hervor-rufen, in dem ich zum Teil sehr aktuelle Probleme behandle. Ein „Aber“ ist natürlich überall zu finden, auch bei größter Übereinstimmung. Und so muß auch ich zu Deiner Besprechung ein Aber vorbringen.

Du nimmst an, ich sei früher der Ansicht gewesen, daß die Anerkennung der materialistischen Ge-schichtsauffassung eine Vorbedingung der Zugehörigkeit zur Partei sei, und erst jetzt, im ab-gelassenen Alter habe ich diese Ansicht aufgegeben.

Die Leidenschaftlichkeit meiner Polemiken gegen Kritiker der materialistischen Geschichtsauffassung mag diesen Eindruck hervorgerufen haben. Er ist jedoch falsch. Er schrieb ich z. B. schon vor 25 Jahren:

„Die Sozialdemokratie hat nicht die mindeste Ursache, solche Elemente (christlich denkende) von sich fernzuhalten, wenn sie gewillt sind, den Klassenkampf mit uns zu kämpfen.“ (Die Sozialdemokratie und die katholische Kirche, 2. Aufl. 1907 (1. Aufl. 1902) S. 8.)

Das war jedoch auch damals schon nicht etwa eine neue Ansicht von mir. Ich hatte sie mitgebracht aus England, wo ich sie von Engels übernahm. Marx und Engels waren stets bestrebt, die Sozialdemokratie davor zu bewahren, eine margistische Sekte zu werden. Schon im kommunistischen Manifest waren sie dagegen aufgetreten, die Kommunisten (oder Margisten) von der übrigen Arbeiterbewegung abzusondern. Gerade in den achtziger Jahren, als ich in London lebte, wendete sich Engels gegen das Streben der Hyndman und Co., aus der SDZ eine margistische Sekte zu machen, aus der jeder ausgeschlossen sein sollte, der nicht die Margischen Theorien anerkennt. Auch Guesde und Lafargue in Frankreich waren ihm zu feilheitslos. Unter dem Eindruck dieser Anschauungen kam ich nach Deutschland, wo ich sie nie verleugnet habe.

Aber ich gebe zu, daß mein Eifer in der Verteidigung der materialistischen Geschichtsauffassung den gegenteiligen Ein-druck hervorgebracht haben kann. Ich erinnere mich einer Sitzung des internationalen Bureau, in der es sich darum handelte, ob die englische Labour Party in die Internationale aufgenommen werden sollte, obwohl sie den Klassenkampf nicht anerkennt. Ich trat dort für die Zu-lassung ein, weil wir die Massen des englischen Proletariats nicht von uns fernhalten dürften und es nur darauf ankomme, ob sie den Klassenkampf praktizierten, nicht ob sie ihn theoretisch akzeptierten. Es wäre natürlich vortrefflich, wenn sie es täten, aber ganz verfehlt, Arbeitermassen, die das Be-dürfnis hätten, sich unserem Kampf anzuschließen, deshalb von uns fernzuhalten, weil in ihrer Terminologie das Wort Klassenkampf nicht vorkam.

Ich glaube, meine Stellungnahme hat auf manchen, der noch schwankte, Eindruck gemacht. Der Antrag wurde schließ-lich angenommen. Ich hielt das für selbstverständlich und war sehr erstaunt, als Victor Adler nach der Sitzung zu mir kam und sagte, er sei von meiner Stellungnahme angenehm überrascht gewesen. Er hätte dieses Entgegenkommen nicht von mir erwartet. Lenin wieder war davon unangenehm betroffen.

Also der Eindruck bestand, das gebe ich zu. Meine polemische Praxis mag ihn hervorgerufen haben, aber er war

falsch. Die Frage meiner persönlichen Haltung früher und heute wäre ziemlich nebensächlicher Natur, kann aber doch noch einmal aufs Tapet kommen. Heute sind es die Bol-schewiki, die aus dem Marxismus eine Sekte machen wollen, was ganz unmargistisch wäre, selbst wenn ihr Marxismus mit dem Margischen den Geist und nicht bloß ein paar Sätze gemein hätte. Ich erwarte, daß sie aus dem, was Du lobst, einen Strich für mich drehen und erklären werden, ich sei meiner früheren Lieberzeugung abtrünnig geworden.

Kein Zweifel, ich habe manche meiner früheren An-schauungen in meinem neuen Buch aufgegeben und als un-haltbar erkannt. Aber gerade für den von Dir hervor-gehobenen Passus gilt das nicht.

Ich dachte anfangs daran, dem „Vorwärts“ eine Richtigstellung zu senden. Aber es widerstrebt mir, eine so herzliche Besprechung, wie die Deine, mit etwas zu be-antworten, was nach Polemik aussehen könnte. Ich begnüge mich also damit, die Richtigstellung Dir persönlich zu überenden.

Im übrigen hat mich deine Besprechung nicht zum wenigsten dadurch erfreut, als sie mir zeigt, daß du frisch und munter bist. Denn einen so blickenden Wälzer in so kurzer Zeit durcharbeiten, bedeutet eine tüchtige Anstrengung. Ich hoffe, auch diese meine Hypothese erweist sich als richtig und Du befindest dich wohl.

Wir beide grüßen Dich aufs herzlichste.

Dein getreuer Karl.

## Bezirksausschuß für sozialistische Bildungsarbeit

Am 2. Weihnachtstage, Montag, dem 26. Dezember 1927, vormittags 11 Uhr, im Großen Schauspielhaus, Karlstraße

### Proletarische Feierstunde

„Aus dem Guckkasten der Jahrhunderte“

Kulturpolitisch-satirische Szenen, dargestellt von Mitgliedern des Staatstheaters - Stadtmusikanten - Ansprache - Eintritt 1 M.

Karten sind zu haben im Bureau des Bezirksbildungsausschusses, Linden-strasse 2, 2. Hof 11, Zimmer 6 • Buchhandlung Vorwärts, Lindenstraße 2 • Pianoten Tisch, Engelwieser 14/15 • „Vorwärts“ G. B., Inlei-strasse 6 • Verband des graph. Hilfsarbeiter, Mittelstr. 1 • „Vorwärts“ G. B. 110/111 • bei den Bildungsobmannen der Kreise und Abteilungen.

## Aus der Partei.

Zur polnischen Sejmwahl. Die beschlossene Zusammenarbeit der polnischen und der deutschen Sozialisten Ost-Oberschlesiens findet natürlich den höchsten Beifall des polnisch-sozialistischen Zentralorgans „Robotnik“; er beteuert im Namen der polnischen Sozialisten, daß sie die berechtigten Ansprüche der deutschen Minderheit ebenso vertreten werden wie die Interessen Polens.

## Parteinachrichten für Groß-Berlin

Einsendungen für diese Rubrik sind bitte an das Bezirkssekretariat Berlin S. W. 64, Lindenstraße 2, 2. Hof, 2. Exp. rechts, zu richten.

4. Kreis Bernauer Berg, Kreis Schöneberg: Verhandlung am Mittwoch, 21. Dezember, pünktlich 19 1/2 Uhr, in der Schule Danziger Str. 11. Tagesordnung: Bericht der Oberleit. über das Ergebnis der Rekrutierungen für die weiblichen Schulen. Die Genossen der 27. Abteilung müssen die noch in ihren Händen befindlichen Rekruturnamen für die weiblichen Schulen bis spätestens Mittwoch, 21. Dezember, beim Genossen Reunhardt, Buchhalter Str. 6, abliefern.
  6. Kreis Kreuzberg. Montag, 19. Dezember, 19 Uhr, engere Kreisverhandlung bei Krupp, Planufer 75. Jede Abteilung muß unbedingt vertreten sein.
  7. Kreis Charlottenburg. Montag, 19. Dezember, 19 1/2 Uhr, im Besprechungsraum des Jugendheims, Köpenicker Str. 4. Sitzung des Bildungsausschusses. Rufen zur 2. Proletarischen Feierstunde am 2. Weihnachtstage sind bei allen Bildungsausschussmitgliedern und beim Schmann Hilfeld, Krume Str. 62, nach zu haben. Führerleistungen: Frauen Seite und Führer aus dem Jugendheim abholen. (Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 19 bis 21 Uhr).
  11. Kreis Schöneberg. Montag, 18. Dezember, Weihnachtfeier der Kinderfreunde um 19 Uhr in der Schulaula, Feinschulstr., neben der Feuerwache. II. a. Filmvorführung: „Die Kinderrepublik Seckamp“ usw. Die Genossen werden gebeten, ihre Kinder recht zahlreich an der Feier teilnehmen zu lassen.
  12. Kreis Tempelhof. Montag, 19. Dezember, 20 Uhr, Fraktionsführung Carl-Hoch 42 L.
  17. Kreis Köpenicker Berg. Montag, 19. Dezember, 18 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 36, Sitzung des Bezirkskoordinationsrat. Der Geschäftsordnungsausschuss ist ersucht, die Bürgerdeputierten haben ebenfalls zu erscheinen.
- Kreis Schöneberg-Friedenau. Die Weihnachtfeier der Kinderfreunde findet statt Montag, 19. Dezember, um 19 Uhr in der Aula der Feuer-Schule (Rohde der Feuerwache). - 77. Wkt. Die Weihnachtfeier findet nicht wie territorial bekanntgegeben wurde, in der Roland-Schule, sondern in der Feuer-Schule (Rohde der Feuerwache), Feuerlicht 54, statt.

heute, Sonntag, 18. Dezember:

29. Wkt. Die Anmeldung der Kinder zur Weihnachtfeier muß umgehend bei der Genossin Schöneberg, Dunderstr. 19, erfolgen. Ebenso sind die ver-liebenen Eltern zur Weihnachtfeier dorthin abzurechnen. Mittwoch, 21. Dezember, 20 Uhr, bei Burg, Preussener Allee 169, Sitzung. Die Be-zirksführer müssen sämtliches Kartenmaterial abrechnen.

34. Wkt. Charlottenburg. 16 Uhr Weihnachtfeier für die Kinder in der Schulaula, Köpenicker Str. 4. Mitwirkende: Kinder- und Jugendchor „Harmonie“, S. W. Die Genossinnen und Genossen werden gebeten, recht zahlreich mit ihren Kindern zu erscheinen.
35. Wkt. Tempelhof. Die Bezirksführer werden gebeten, die Eltern für die Erwerbshilfen mit dem Genossen Wille, Ralferstr./Augusta-Strasse 13, ab-zurechnen.
182. Wkt. Baumfalkenweg. Heute, 17 Uhr, Weihnachtkonzert in der Aula und der Turnhalle des Jugendheims, Baumfalkenweg. Mitwirkende: Singschüler der Jugend (Stadt, Oper), Fr. Karl Helm (Stadt, Oper), Fr. Felix Glöckner (Hilfshilf), Fr. Arns (Hilfshilf), Hans Kraus (Cell., Stadt, Oper), Chor der Jugend, M. d. W. B. Ansprache: Weihnachtsged. Franz Kühnler. Zwecks Vermeidung von Störungen wird gebeten, pünktlich zu erscheinen. Für die Kinder gelangen Märchenfilme zur Auf-führung. Eintritt frei.

Morgen, Montag, 19. Dezember:

4. Wkt. 19 1/2 Uhr große Weihnachtfeier der Kinder und der alten Mitglieder bei Döllner, Schiedler Str. 21. Die Bezirksführer rechnen die Eltern heute noch beim Kassierer ab.

8. Wkt. Sitzung des engeren Vorstandes der Weihnachtskommission bei Richard, Steinwegstr. 26, 20 Uhr.
29. Wkt. Fraktionsversammlung Genossenschaftsaufbau, 2. Verkaufsstelle Köpenicker Str. 19. Um 20 Uhr findet bei Hoffmann, Köpenicker Str. 8, die Fraktionsversammlung statt. Alle Parteigenossen, welche Mitglied der Genossenschaft sind, werden dorthin ersucht, sich an der Versammlung zu beteiligen. Tagesordnung: 1. Bericht der Delegierten. 2. Aus-sprache. 3. Aufstellung der Kandidaten zur Generalversammlung. Es ist Pflicht aller Parteigenossen, bestimmt in der Versammlung zu erscheinen. Mitgliederbuch vom Konsum ist mitzubringen.
29. Wkt. Fraktionsversammlung Genossenschaftsaufbau, 2. Verkaufsstelle Köpenicker Str. 19. Um 20 Uhr findet bei Hoffmann, Köpenicker Str. 8, eine Zusammenkunft statt. Alle Parteigenossen, welche Mitglieder der Genossenschaft sind, werden dorthin ersucht, sich an der Versammlung zu beteiligen. Tagesordnung: 1. Bericht der Delegierten. 2. Aus-sprache. 3. Aufstellung der Kandidaten zur Generalversammlung. Es ist Pflicht aller Parteigenossen, bestimmt in der Versammlung zu erscheinen. Mitgliederbuch vom Konsum ist mitzubringen.
22. Wkt. 19 1/2 Uhr bei Palatin, Kreuzstr. 36, Funktionärsitzung. Wichtigste Tagesordnung: Alle Funktionäre müssen erscheinen. Die Elternbeiträge müssen ebenfalls anwesend sein.
23. Wkt. 19 1/2 Uhr bei Kojak, Bernauer Str. 8. Abrechnung der Sammelheften durch die Bezirksführer. Gleichzeitig Sitzung mit dem Abrechnungsvorstand.
24. Wkt. Kreuzberg. 19 1/2 Uhr bei Zimmermann, Stuttgarter Str. 41, Vor-schubzahlung. Abrechnung der Weihnachtssammlung.
25. Wkt. Kreuzberg. Alle Parteimitglieder der 80. Verkaufsstelle, Sternstr. 19, einfinden. Die Mitglieder der 92. Wkt., treffen sich 19 1/2 Uhr bei Krüger, Bernauer Str. 9.
- 128./130. Wkt. Vorabend-Weihnachtsfeier der Frauen und Kinderfreunde im Spinnereilokal des Bürgerpartei, Beginn 18 Uhr, anschließ. gesellschaftliches Beisammensein. Recht zahlreiche Beteiligung erwartet die Ortsleitung.
131. Wkt. Niederschlesisches. 19 1/2 Uhr außerordentliche Funktionärsitzung bei Grieb, Am Hundsweg. Abrechnung der Erwerbshilfen (Sammlung) und Vor-schubzüge. Die Bildungsausschussmitglieder müssen unbedingt erscheinen.

Dienstag, 20. Dezember:

- 4., 14. und 15. Wkt. Alle Genossen, die Mitglieder der 1. Abgabestelle der Konsumgenossenschaft, Sönnemünde Straße 33, sind, werden gebeten, 19 1/2 Uhr zu einer Besprechung im Bezirk, Sönnemünde Str. 33, zu erscheinen.
23. Wkt. Sämtliche arbeitsfähigen Genossen und Genossinnen treffen sich mit der Weihnachtskommission und dem Vorstand pünktlich 19 Uhr bei Dietrich, Köpenicker Str., Leubener Str. 11.
42. Wkt. 19 1/2 Uhr Sitzung der Arbeitsgemeinschaft bei Volz, Groppestr. 4. Vortrag: „Die weibliche Schule und wie weiter ich für sie“ Referat Lehrer Schreiber. Interessenten können mitgebracht werden.
118. Wkt. Köpenicker Berg. 20 Uhr bei Marx, Neue Bernauer Str. 24, Funktionä-rsitzung und Abrechnung.
119. Wkt. Der Frauenkreisabend fällt in diesem Monat aus.

Mittwoch, 21. Dezember:

26. Wkt. Aktion, Arbeitslos! Ausrichtung der Weihnachtunterstützung von 15 Uhr ab beim Genossen Waller, Meyer Str. 71, Parteibuch und Stempelformen sind mitzubringen.
26. Wkt. Köpenicker Berg. Zu der am Mittwoch pünktlich 19 1/2 Uhr im Bürgerlokal des Friedensauer Arbeiter-Vereins stattfindenden Weihnachtfeier sind nach Ein-ladungen (Erwerbshilfe 30 Wkt. Kinder unentgeltlich) bei der Genossin Friedmann, Friedenau, Feuerlicht 77, zu haben.
129. Wkt. Köpenicker Berg. Kreuzberg. Achtung am Abend! Seilgräber und Seilgräber, 20 Uhr im Lokal Köpenicker Arbeiter-Vereinsausstellung. Besprechung der im Januar beschlossenen Veranstaltungen. Alle Ge-nossinnen und Genossen werden gebeten, bestimmt und zahlreich zu er-scheinen.
11. und 12. Wkt. Donnerstag, 22. Dezember, 18 Uhr, Weihnachtfeier in den Kaminstuben, Kreuzer Str. 72. Arbeitslos! Parteimitglieder haben freien Eintritt (mit Kindern). Alle Genossen sind mit ihren Familien-angehörigen, Freunden und Bekannten herzlich eingeladen.

Frauenveranstaltungen am Sonntag, 18. Dezember, 16 Uhr:

4. Wkt. im Jugendheim, Landsberger Straße 50, Weihnachtfeier.
- Montag, 19. Dezember, 19 1/2 Uhr:
22. Wkt. Die Gruppenleistungen Altona und Neftel werden hierdurch noch-mals aufgefordert, die Arbeiten für die Weihnachtbesprechung am Montag, 19. Dezember, bei der Genossin Schmidt, Androsstr. 12, anzugeben.
  25. Wkt. in der Juristischen Gesellschaft, Lindenstr. 3: „Reizter Abend“ Vortragende: Genossin A. A. Parthel. Die Genossinnen sind alle herzlich eingeladen. Gäste willkommen.

Auf dem Weihnachtstisch

# 14 Mark

der hochfeine  
Ottoman-Ries  
**14 Mark** Mantelstoff

**Koch-Island**  
Gertraudenstr. 20/21 gegenüber Petrikirche

DEUTSCHER WEINBRAND

**Scharlachberg Meisterbrand**

Weindrennerei Scharlachberg H. U. Bingen-am-Rhein

in unimik + Dümpfenisifnis Oubpossing + ins oisu + unisnsofissn Dninbwoone!

W. Kl. Charlebunz, 24 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich.

24. W. Kl. Charlebunz, 24 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich.

25. W. Kl. Charlebunz, 24 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich.

26. W. Kl. Charlebunz, 24 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich.

27. W. Kl. Charlebunz, 24 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich.

28. W. Kl. Charlebunz, 24 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich.

29. W. Kl. Charlebunz, 24 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich.

30. W. Kl. Charlebunz, 24 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich.

31. W. Kl. Charlebunz, 24 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich.

32. W. Kl. Charlebunz, 24 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich.

33. W. Kl. Charlebunz, 24 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich.

34. W. Kl. Charlebunz, 24 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich.

# Wochenprogramm des Berliner Rundfunks.

**Sonntag, den 18. Dezember:**  
9: Morgenfeier. 11:30: Übertragung Großes Schauspielhaus Pank-Matinee. 14: Die Abenteuer des Kapitän Fank. 14:30: Stunde des Briefmarkensammlers. 15: Winterarbeiten auf Wiesen und Dauerweiden. 16: Kinder, die darben müssen. 16:30: Unterhaltungsmusik. 19:55: Stunde des Journalisten. 19:30: Die Funk-Literatur. 20: Die Musik der Chinesen und Japaner. 20:30: Ein Winteridyll. Gelesen von Theodor Loos. 21: Die Geburt Christi - Kirchen-Oratorium. 22:30: Tanzmusik.

**Montag, den 19. Dezember:**  
18:30: Lockende Früchte auf dem Weihnachtlich. 19: Der schematisierte Film. 19:30: Novellen. 17: Unterhaltungsmusik. 18:50: Die Berliner Museen. 19:30: Übertragung aus der Staatsoper „Der Kull“, Volksoper in zwei Akten von Sietana. 22:30: Nachtmusik.

**Dienstag, den 20. Dezember:**  
12:30: Die Viertelstunde für den Landwirt. 18:30: Stunde mit Böchern. 19: Weltgeschichte in Anekdoten. 19:30: Märchen. 17: Unterhaltungsmusik. 19:55: Plauderei über Zimmerpflanzen. 19:30: Praktische Erziehungsfragen. 20:30: Sinfoniekonzert.

**Mittwoch, den 21. Dezember:**  
18:30: Bahnbrechende Frauen. 16: Vogelschutz im Winter. 16:30: Jugendböcke. Danach Unterhaltungsmusik. 19:05: Die Aesthetik als Ursache orthoädischer Erkrankungen. 19:30: Lehrlingshaltung und Lehrlingsausbildung in der Metallindustrie. 19:55: Die Richtungen der Poesie. 20:30: In der Weihnachtstube - Musikvorträge. 22:30: Tanzmusik.

**Donnerstag, den 22. Dezember:**  
12:30: Die Viertelstunde für den Landwirt. 18:30: Deutsche Pioniere der Naturforschung. 16: Fremdsprachliche Vorträge - Spanisch. 16:30: Kind und Weihnacht. 17: Sonaten. Danach Unterhaltungsmusik. 18:55: Die Landwirtschaft in der Jahreswende. 19:25: Eisenbeton, der Baustoff der Gegenwart. 19:55: Rechtfertigung des Taxen. 20:25: Die Moratoriumsbestrebungen und die Ruhrbesetzung. 21: Weihnachtstimmung - Lieder und Musikvorträge. 22:30: Tanzmusik.

**Freitag, den 23. Dezember:**  
18:30: Stunde mit Böchern. 16: Italienisch. 16:30: Unterhaltungsmusik. 19: Reansport im Winter. 19:25: Büdende Kunst und Berufswahl. 19:55: Die moderne Industriewirtschaft. 20:30: Weihnachtslieder. 21: Alfred Kerr zum 60. Geburtstag am 23. Dezember. 22:30: Unterhaltungsmusik.

**Sonntag, den 18. Dezember:**  
Ab 9: Übertragung aus Berlin. 14:30: Schachtelk. Ab 15: Übertragung aus Berlin. 16: Das holländische Ziel. 16:30: Arnold Zweig liest aus „Der Streik um den Sorgenant Grätsch“. 18:55: Vertane Oßler. 19:30: Weihnachten im deutschen Glauben, im deutschen Brauch und in der deutschen Kunst. Ab 20: Übertragung aus Berlin.

**Mittwoch, den 21. Dezember:**  
16: Amerika im Spiegel seiner Schulen. 16:30: Französisch (Kulturkundlich-literarische Stunde). 16:30: Volksschule im Unterricht. 17: Die Gesellschaftswissenschaft der Gegenwart. 18: Stefan George. 18:30: Englisch für Anfänger. 18:55: Welche Siedlungsmöglichkeiten haben unsere nachzuziehenden Bauernsöhne und Landarbeiter? Ab 19:30: Übertragung aus Berlin.

**Donnerstag, den 22. Dezember:**  
18: Aus der Praxis der Grundschularbeit. 16:30: Aus dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. 17: Übertragung aus Berlin. 18: Weltpolitische Stunde. 18:30: Spanisch für Fortgeschrittene. 18:55: Die Landwirtschaft in der Jahreswende. 19:20: Das landschaftliche Volkslied. Ab 21: Übertragung aus Berlin.

**Freitag, den 23. Dezember:**  
16: Wintertransport und Winterportverletzungen. 16:30: Sprechtechnik. 17: Die deutsche Frage im Zeitalter der Nationen. 18: Formen und Glieder. 19:30: Englisch für Anfänger. 19:55: Soziale Fragen im Kohlbergbau. 19:30: Wissenschaftlicher Vortrag für Ärzte. Ab 20:30: Übertragung aus Berlin.

**Sonntag, den 24. Dezember:**  
18:55: Weihnachtsfeier. Danach Übertragung aus Berlin. Ab 19: Übertragung aus Langenberg. Ab 20: Übertragung aus Hamburg.

## Bezirksausflug für Arbeiterwohlfahrt.

1. Kreis Mitte - 4. Kreis Prenzlauer Berg - 5. Kreis Friedrichshagen. Dienstag, 20. Dezember, 19 Uhr. im Golfhaus Friedrichshagen Linsendamm. Führung durch den neuen Arbeiterwohlfahrtsklub. Der im vergangenen Herbst das Leben im Ferienort. Dazu Vortrag der Genossin Minna Zehnbauer. Reiner Vortrag den Besuch dieser interessanten einmaligen Veranstaltung. Eintritt gegen Vorkauf eines Arbeiterwohlfahrtsklub-Karten.

## Jungsozialisten.

Gruppe Scharf: Heute, Sonntag, 18 Uhr. Treffen am Volkshausplatz zur Weihnachtsfeier bei der Genossin Rosa Kempel, Hermannstraße 7.  
Gruppe Reinhold: Montag, 19. Dezember, 20 Uhr. im Jugendheim, Seebad, Rindfleischstr. 49. Literarischer Abend.

## Kinderfreunde Groß-Berlin.

Kreis Mitte. Treffen zur Gemeinschaftsfeier 11 Uhr am Schötenberg-Tor. - Gruppe Schöneberg. Treffen zur Gemeinschaftsfeier 11 Uhr vor der Schule Köpenick. - Gruppe Charlottenburg. Treffen zur Gemeinschaftsfeier 11 Uhr vor der Schule Köpenick. - Gruppe Prenzlauer Berg. Treffen zur Gemeinschaftsfeier 11 Uhr vor der Schule Köpenick.

## SOZIALISTISCHE ARBEITERJUGEND GROSS-BERLIN

**Auf unserer Weihnachtsausstellung**  
bis Freitag, den 23. Dezember 1927. im Jugendheim, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, II. Hof 3 Treppen, **besorgt jeder seine Weihnachtseinkäufe** Aluminium- und Wanderartikel. / Schönegeistige und wissenschaftliche Literatur. / Bilderbücher und Spiele. **Modernes Antiquariat / Musikinstrumente zu den niedrigsten Preisen** Heute, Sonntag, 10-20 Uhr geöffnet, werktags 16-20 Uhr **muß jedergewesen sein**

## Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Berlin.

Unsere Weihnachtsausstellung im Jugendheim, Lindenstr. 3, II. Hof 3 Treppen, Sonntag, 23. Dezember, werktags von 10-20 Uhr, Sonntags von 10-20 Uhr geöffnet. Jedes Mitglied muß die Ausstellung besuchen.

**Heute, Sonntag, 13. Dezember:**

Kottbusser Tor. Alle erscheinen um 10 Uhr vor dem Tor im Heim Reinholdstraße 10. - Friedrichshagen. Besuch der Weihnachtsausstellung. - Prenzlauer Berg. Besuch der Weihnachtsausstellung. - Tempelhofer Feld. Besuch der Weihnachtsausstellung. Treffpunkt 11 Uhr Bahnhof Tempelhofer Feld. - Köpenick. Im Heim Reinholdstr. 10. - Prenzlauer Berg. Im Heim Reinholdstr. 10. - Köpenick. Im Heim Reinholdstr. 10. - Prenzlauer Berg. Im Heim Reinholdstr. 10.

**Arbeiter Sport.**  
Naturfreundelander 1928.  
Ein Beweis nicht nur für geistig-körperliche, sondern auch für wirtschaftliche Reife ist dieser Kalender. Seine Gestaltung gibt über den Naturfreund einen Überblick. Seine Aufmachung ist ein Muster für alle, die sich für den Naturfreund interessieren.

## Sterbepfand der Groß-Berliner Partei-Organisation

44. W. Kl. Charlebunz, 24 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich. 24. Dezember, 11 Uhr bei Friedr. Reich.

## Briefkasten der Redaktion.

E. M. 67. Lohnverhältnisse finden wie im vorigen Jahre nur auf Antrag statt. Der Antrag ist an das Finanzamt zu richten, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 31. Dezember 1927 seinen Wohnsitz hatte.

Den Kleinen Spielzeug,  
den Größeren einen neuen Anzug  
- und der Weihnachtsfeier ist groß!

Unsere Geschäft ist geöffnet:  
**Sonntag, den 18.**  
von 2-6 Uhr

# KNABEN-KLEIDUNG

von besonderer Preiswürdigkeit:

<b>Knaben-Anzüge</b> blau und farbig je nach Größe u. Qualität M. 15.50 13.50 10.- 8.50	<b>Oviolinol Kleider-Anzüge</b> aus guten trockn. Stoffen M. 21.75 19.- 14.50 9.50	<b>Jünglings-Anzüge</b> blau u. farbig, in bester Ausführung mit langer od. Golf-Hose M. 55.- 45.- 36.- 27.50
<b>Knaben-Anzüge</b> mit Krawatte, Golfhose od. Broches M. 33.- 29.- 25.- 22.-	<b>Oviolinol Kleider-Anzüge</b> aus erprobten, blauen Qual. M. 18.- 14.- 12.- 9.-	<b>Jünglings-Anzüge</b> in neuer Machart und moderner Farben M. 55.- 52.- 45.- 37.-
<b>Kittel-Jungenknaben</b> seine Wolle, reizende Neuheiten M. 23.95 20.- 11.50	<b>Kleider- und Knaben-Anzüge</b> modernster Machart M. 19.50 13.50 12.- 9.75	<b>Jünglings-Anzüge</b> Fernse in großer Auswahl Jünglings-Anzüge und Golf-Jacken Pullover und Winterröcke

# Eiders & Dyckhoff

Gertraudenstr. 6-9 An der Petrikirche



# Die richtigen Weihnachtsgeschenke



<b>Prima Velour</b> gute Persermuster 34-47-68-115	<b>Prima Bouclé</b> moderne Muster 42-62-93-124	<b>Beiderwand</b> Kunstteppiche m. Franse 200 x 320 37,50 Vorleger 37,5	<b>Bettvorlagen</b> Pa. Bouclé 50x100 3,90 Pa. Velour 50x100 4,90 Peristan 60x130 9,50 Smyrna 68x140 29,50 beste m. Qualität	<b>Gardinen</b> Halbvorh. Ermin 3,65 Garnitur 3 teilig 5,75 Bettdecke 2 bettig 9,75 Gardinenst. 115x1,75	<b>Möbelstoffe</b> Möbelnps 130 cm brt. 2,35 Sobelinstoff Verdure 4,50 Wollmaket ca. 130 cm brt. 6,85 Kunstseide med. Muster m. 3,25	<b>LAUFER-STOFFE</b> Cocosläuferstreifen 68 cm brt. 1,60 Bouclé-Läuferstreifen cm brt. 4,45 68 cm brt. 3,35 Velourläufer 90 cm brt. 9,90 68 cm brt. 6,90 Tournay-Velour 90 cm brt. 17,50 68 cm brt. 12,90 Jaquard-Bouclé 120 cm brt. 11,- Velourläufer 120 cm brt. 14,50
<b>Axminster extra</b> erprobtes Fabrikat 41-59-89-119	<b>Tournay extra</b> gute Persermuster 45-124-181-249	<b>Brücken</b> Peristan 90x150 15,50 Wollplüsch 90x190 17,50 Smyrna Med. 90x190 21,50 Tournay 90x200 27,50	<b>Divandecken</b> Keilmart m. Franse 12,50 Mohairplüsch 21,- Wollmak. Perserm. 37,- Makett Hochglanz 46,-	<b>Tischdecken</b> Rips, 150 rund 6,50 Keilmart m. Franse 7,50 Wollmak. 150/180 cm 22,50 Makett Hochgl. 188 28,-	<b>Stieppdecken</b> Satin, doppelt, Halbwoit 14,50 Satin doppelt, Handarbt 19,50 Daunendeck, buntfarbig 45,- Daunendeck, Te einfarbig 72,-	<b>Fellteppiche</b> Dirigo 55 8,45 Angora 90 13,50
<b>Peristan Teppiche ges. gesch.</b> reine Wolle mit Handfranse, getreue Kopien von Orient-Teppichen 36,50 59,75 79,75 101,- 119,50 159,50 199,50 232,-	<b>Mahal-Teppiche</b> erprobte Marke Persermuster aus bestem reinen Wollgarn mit Handfranse 69,50 113,- 137,- 139,- 187,- 232,- 310,- 374,-	<b>Reisedecken</b> Reine Wolle kariert 13,50 Schwere Qualität 18,50	<b>Schlafdecken</b> Reine Wolle 110/190 19,50 Rein Kamelhaar 140/190 36,-	<b>Divan-Rückwand</b> Keilmart m. Franse 3,75 nur soweit Vorrat		

**Echte Perser** direkter Import **Brücken** Mosgul, bis 1mtr. brt. u. bis 190 lang. Zum Ausschuchen **79,-**

**Zimmer Teppiche** Mahal, Joraghan, Tabris, Sumak, Schiras, bis 280 brt. u. bis 370 lang. Zum Ausschuchen **645,-**

**Teppich Bursch** Verkauf nur Spandauer Str. 32

## Niemand braucht an Rheumatismus zu leiden --

denn dafür gibt es den seit über 30 Jahren erprobten und bewährten

### Apotheker P. Grundmann's

antirheumatischen

# Vulneral-Blutreinigungstee

Der Tee wird als wundervolles Hausmittel bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, ferner bei Neigung zu Säureverderbnis, Flechten, Hautauschlägen, Arterienverkalkung, Blasen- und Nierenleiden sowie Blutandrang nach dem Kopf mit glänzendem Erfolg angewendet und darf demnach in keiner Familie fehlen.

Pakete zu 2,-, 3,50 und Familien-Packung 5,- M. Zur Kur erforderlich 3 Pakete à 3,50 und Grundmanns schmerzstillendes Rheumabi à 2,- M. dazu gehörig.

Bestandteile auf der Packung angeben. — Täglich gehen Dankschreiben ein.

Verlangen Sie ausdrücklich Apotheker P. Grundmanns Vulneral-Blutreinigungstee in nachstehenden Apotheken:

**Berlin O:** Alexander-Apotheke, Alexanderstr. 8; Altstädtische Apotheke, Münzstr. 14/15; Simons-Apotheke, Spandauer Str. 17; Stein-Apotheke, Rosenthaler Str. 61 **Berlin O:** Andreas-Apotheke, Andreasstraße 15; Warschauer Apotheke, Warschauer Straße 16. **Berlin SO:** Apotheke am Hermannplatz, Hermannplatz 9; Luisenstadt-Apotheke, Köpenicker Str. 119; Marinnen-Apotheke, Marianneplatz 6; Elisabeth-Apotheke, Reichenberger Str. 172. **Berlin S:** Reimers-Apotheke, Blücherstr. 53. **Berlin NO:** Landsberger Apotheke, Landsberger Allee 152. **Berlin N:** Apotheke z. Eis. Kreuz, Kastanienallee 2; Adler-Apoth-ke, Brunnenstraße 132; Scherings Grüne Apotheke, Chausseestraße 24. **Berlin NW:** Phönix-Apotheke, Wilsnacker Straße 47; Hutten-Apotheke, Huttenstr. 68. **Neukölln:** Storch-Apotheke, Ganzhoferstraße 1; Greif-Apotheke, Hermannstr. 97/98; Ringbahn-Apotheke, Bergstr. 99/100; Apotheke am Herrfurthplatz; Stadt-Apotheke, Kaiser-Friedrich-Str. 222/223. **Schöneberg:** Borussia-Apotheke, Hugostr. 151. **Charlottenburg:** Westend-Apotheke, Spaniauer Berg 10/12. **Tempelhof:** Albrecht-Apotheke, Berliner Straße 132.

## Seibt-Radio

Lautesprecher und Fern-Empfang unübertroffen mit Doppelröhren - Empfänger Georgelie

komplett hier fertig, mit Flächenlautsprecher Hebra nur Mark 125,- in 10 Monatsraten

Erst hören - dann kaufen. Kostenlose Vorführung in Ihrer Wohnung

**City-Funk** Kopernikusstr. 5. Tel.: Andreas 2273

Heute geöffnet!

## Möbel

ca. 2000 qm Ausstellungsräume

Ratenzahlung bis zu 2 Jahren ohne besondere Aufschläge oder Zinsberechnung. Wir unterhalten ein jedem Geschmack Rechnung tragendes Lager in handwerksmäßig hergestellten

Spelzessimmern | Küchen, Klub-Herrenzimmern | garnituren, Einzel Schlafzimmern | möbeln jeder Art

### Möbel - Spezialhaus

Berlin S 14, Waisstraße 16-79, 1.-3. Etage Untergrundbahn: Station Inseibrücke, Straßenb. Inseibrücke, Stadtbahn: Bahn, Jannowitzbrücke

## Radio-Weltmarken

auf Kredit bis 12 Monate

SPEZIALITÄT: Absolut tonreue Lautspr.-Anlagen

Unverblind. Vorführung od. kostenloser Vertreterbesuch

**Lorenz & Schneider** BERLIN W 62 Kurtfischerstr. 114

Telephon: Kurfürst 242

Vorführung auch: Alexandrinerstraße 43, 1

Besonders **billig!** wirksam sind die KLEINEN ANZEIGEN in der Gesamtschau des „Vorwärts“ und

## Das Fest der Freude naht!

Teilzahlung

Aus dieser Veranlassung sind unsere Läger mit den neuesten und schönsten Sachen angefüllt. Wir führen in 4 Etagen:

**Anzüge, Ulster, Paletots** 48, 54, 78, 83 bis 150 M.

**Anzüge f. Knaben und Jünglinge**

**Damenmäntel**

**Kleider** 16, 24, 32, 45, 60-150 M.

Peizjachen, Paizmäntel, Sets-, Leib- und Fischwäsche, Oberhemden, Hüte in besonderen Etagen.

**Möbel-Einrichtungen** Gardinen, Teppiche

Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet

Samte ohne Anzahlung Seit 47 Jahren

# A Damitt

Rosenfelderstr. 46-47 Ecke Neue Schönhauserstrasse

## DRIMA

das bekannte Berliner Möbelhaus, liefert auch Ihnen gediegene und schöne Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer sowie Küchen- und Einzeimöbel jeder Art in bekannten Qualitäten

auf Kredit bis zu 24 Monaten auch ohne Anzahlung

Hüte, besuchen Sie uns, wir passen uns Ihren besonderen Wünschen gern an.

Ihr Heim sei schön durch „DRIMA“.

## MÖBEL

ELSASSER STRASSE 37 BRUNNENSTRASSE 33 nahe Oranienburger Tor nahe Invalidenstrasse

## KÜCHEN

mit elektr. Kochlötlchen . . . 55 M. 90 M. Küche Christine m. Nr. 85 M. 135 M.

**RJESENAUSWAHL** roher, lackierter, lasiert. Küchen, einz. Kleider- u. Küchenschränke in ca. 135 Mustern.

## HIMMEL

Hauptgeschäft: Lothringer Str. 22, Schönhaus. Tor Filialer Gr. Frankfurter Str. 40 am Strausberger Pl.

Es ist neu erschienen:

## Kinderland 1928

Ein proletarisches Jahrbuch für die Buben und Mädels des arbeitenden Volkes. An dem Kalender haben auch dieses Mal die Kinder selbst tüchtig mitgearbeitet. Das „Kinderland“ kostet Mark 1.50

Zu haben in allen „Vorwärts“-Abgabestellen und Parteilbuchhandlungen oder direkt von der „Vorwärts“-Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin SW 68 Lindenstraße 3

## „HOFFNUNG“

Bekleidungs-Industrie G. m. b. H.

Brunnenstraße 188-90 (am Rosenthaler Platz)

### Winter-Paletots u. Ulster

in allen Größen und Preislagen

### Rock-Paletots von 55 M. an Herrenanzüge

in bester Verarbeitung. — Große Auswahl

### Gummi- und Lodenmäntel

für Damen und Herren

### Sport-Bekleidung aller Art

Leder-Jacken und -Hosen für Chauffeur

**Elegante Maßenfertigung**

**Herrenartikel** Hemden • Krawatten Hüte Stöcke Schirme usw

**Berufskleidung für jeden Beruf**

Sonntag, den 18. Dezember, ist unser Geschäft von 2-6 Uhr geöffnet.

## BETTFEDERN

nicht rot, sondern gründlich gereinigt (gewaschen), daher garantiert antiseptisch und hygienisch. Weiße Kapffedern per Pfund 0-80, 1-40, 1-90, 2-33, weißer Napsl 2-30, dauniger 3-50, weiße Halbdaunen 5-50, weißer Schloß 7-50, 3-50, Schloßhalbd. Jaum 5-50, Daunen 5-50, weiße Daunen 7-50 u. 9-50, gefüllte Oberbetten 20 Stück m. Mat. 11-50, 14-90, 17-50. Unterbetten 9-20, 11-90, 13-20, Kissen 3-90, 5-40, 6-65, ganzer Stand 24-70, 32-20, 37-50, Portiere v. 1, 2, 3,- Preis, m. 42 u. Muster gratis.

**H. SANNEMANN, Berlin N, Rosenthalerstraße 9**

Wegen der sonstigen Beschränkung bei nur beschränktem Andrang bitten wir zwecks kläglich Bedienung lieblich auch vormittags anzukommen.

**Darum: Lieber-Möbel** Unübertroffen im Preis bei langfristigem Kredit auch ohne Anzahlung! **0 27 Andreasstr. 28** Am Andreasplatz (Eckladen)









Schweizer Musikhaus

Enorm billiger

Weihnachtsverkauf

Musikplatten 15 cm Durchmesser 50 Pl. 18 cm Durchmesser 95 Pl. 25 cm Durchmesser 2- u. 3.50 M.

Musikapparate: Mk. 15, 19.50, 22, 40, 49, 55, 80, 98, 115, 125, 150, 175, 250, usw.

Verkaufsstellen: Bodstr. 57, Brunnenstr. 25, Friedrichstr. 136, Grönerstr. 5, Reindendorfer Str. 117, Schönhauser Allee 130, Turmstr. 79, Warschauer Str. 61, Weissenhof, Berliner Allee 21, Zentrale und Werkstätten: Michaelkirchstr. 19 (Fabrikgeb.)

Theater, Lichtspiele usw.

Staatstheater Bonn: Carmen, Turandot, Der Kaufmann von Venedig, Weh dem der lügt

Deutsches Theater Norden: Kammermusik, Bronz-Expres, Die Komödie, Die Ehe von Welt

Volksbühne Theater am Südpark: Hinkemann, George Dandin, Schleier des Rubins

Berliner Theater: Max Adalbert, Die Komödie, Die Ehe von Welt

84 Komische Oper 84 Neues Revue-Stück Alles Nackt!

Piscatorbühne: Die Komödie, Die Ehe von Welt

CASINO-THEATER Kleinkleidersdorf: Neue Kleinkleidersdorf

Größtes Schauspielhaus: Der Mikado

8 UHR SCALA Drei (original) Fratellini

Größtes Schauspielhaus: Der Mikado, Madame Pompadour

Renaissance-Theater Die Schule von Uznach

WINTERGARTEN Rachen gestattet! In beiden Vorstellg. PODESCAS

CIRCUS BUSCH Heute Sonntag 3 Uhr halbe Preise! Volles Circusprogramm, Ponyreiten usw.

Walhalla-Th. Sumpf Letztes Kapitel aus dem Leben eines Mädchens aus der Friedrichstr.

Theater des Westens Münchhausen Operette von Ernst Stellan, Premiere Freitag, den 22. Dezember, abds. 7 Uhr

Trabrennen Ruhleben Sonntag, den 18. Dezember vormittags 11 1/2 Uhr.

HALLER Täglich 8 1/2 Uhr REVUE Täglich 8 1/2 Uhr Wann und wo Theater im Admiralspalast

John Gilbert in Die Galgenhochzeit mit Eleanor Boardman Metro-Goldwyn Mayer Film der Parlophon

Als Letztes und bestes Weihnachtsgeschenk Ideon-Parlophon-Columbia Musikapparate u. Musikplatten

Neues Theater am Zoo Vollst. neues Programm bis 23. Dez. Täglich 8 Uhr Der blaue Vogel

UFA-THEATER MOZARTSAAL Am Nollendorferplatz 5

Chicago Schinderhannes, Rose-Theater Der rote Hahn

UFA-THEATER MOZARTSAAL

Madame Pompadour mit FRITZI MASSARY GROSSES SCHAU SPIEL HAUS Premiere am 25. Dez. 7 1/2 Uhr Große Operette in 15 Bildern

Residenz-Theater Der Sensationserfolg! Schön sehr uns

Lustspielhaus Zaza

Th. im Admiralspalast BALLE-REVUE Wann und wo

TAUENTZIEN PALAST PAUL HEIDEMANN

PAUL HEIDEMANN EINE KLEINE FREUNDIN BRAUCHT EIN JEDER MANN

UFA PALAST, GLORIAPALAST, KURFÜRSTENDAMM, MOZARTSAAL, UFA-PAVILLON, FRIEDRICHSTR., TURMSTRASSE, KÖNIGSTADT, ALEXANDERPL., WEINBERGSWEG, FRIEDRICHSHAH, WEISSENSEE, UBERALL UFA-WOCHENSCHAU

Reichshallen-Theater Stottiner Sänger Labende Weihn.-Lieder nachm. halbe Preise, volles Programm.

Theater am Kottbuser Tor Elite-Sänger Das heilige Weihnachtsgescheh.

Trianon-Th. Erika Gläser in Gretchen

Planatorium am Zoo Im Reiche der Mitternachtssonne

# ELECTROLA

## zu Weihnachten

bereitet überall — Jung und Alt — grösste Freude von unbegrenzter Zeitdauer. / „Electrola“-Musikinstrumente sind die billigsten, weil sie die besten sind / Bequeme Monatsraten bei geringer Anzahlung / Hören überzeugt / Das eigene Gehör entscheide / Vorspiel ohne Kaufzwang

**ELECTROLA GES. M. B. H. BERLIN**  
 W. 8, LEIPZIGER STR. 23 • W. 15, KURFÜRSTENDAMM 35  
 FRANKFURT a. M., GOETHESTR. 3 • KÖLN a. Rh., HOHESTR. 103  
 WEITERE AUTORISIERTE VERKAUFSSTELLEN WERDEN BERETWILLIGST NACHGEWIESEN



**Metropol-Th.**  
Tägl. 8 1/2 Uhr  
**Paganini**  
Operette von Franz Lehár  
Jules, Edward Liebmann,  
Lucie Knechtelmann,  
Della Kary, Arthur Hill u. a.

**Metropol**  
Prof. **Wiesenthal**  
**Klara Karry**  
**Claire Waldoff**

**Berliner Uik-Trio**  
Neukölln, Labenstr. 74/75

**MOKKA EXPRESS-STUBEN**

EUROPAHAUS  
KÖNIGGRÄTZER-STRASSE 12/13

KAFFEE  
AUS ORIGINAL-  
EXPRESSO-MASCHINEN

KUCHEN ODER TORTE  
30,-

VORZÜGL. EIS MIT SAHNE  
45,-

EISCREME-SODAFONTAINE

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Wichtig! Zigarettenmaschinen-  
führer u. Betriebshandwerker!  
Unserer Branchenvereinsammlung findet  
in diesem Monat statt!

**Spieleplan**  
unserer Kulturabteilung.

**In der Woche vom 19. bis 22. Dezember:**  
1. Das Werden des Menschen (von der Empfängnis bis zur Geburt).  
Verfasser: Gob-Film, Kurfürstendamm 14/15.  
2. Für Jugendliche verboten  
3. Raubmord (Beispiel 1. Teil)  
4. Ein Rinderparadies.

**In der Woche vom 27. bis 31. Dezember:**  
1. Das Werden des Menschen (von der Empfängnis bis zur Geburt).  
Verfasser: Gob-Film, Kurfürstendamm 14/15.  
2. Für Jugendliche verboten  
3. Raubmord (Beispiel 2. Teil).

**In der Woche vom 1. bis 4. Januar 1928:**  
1. Der Schachspieler (Der Gefangene einer Kaiserin).  
2. Raubmord (Beispiel 3. Teil).  
3. Die deutsche Sechsmaschinen-Industrie.  
4. Vaterreueben.

**In der Woche vom 8. bis 12. Januar 1928:**  
1. Die Igel im Tage von Gumpel.  
2. Aus der Tropenzone in die Sechsmaschinen.  
3. Humoreske.

Dazu für jede Vorstellung die neueste Wochenchau mit einer Einlage.

Anfragen wegen Uebernahme und Besuch der Vorführung sind telephonisch oder schriftlich an das Bureau, Kulturabteilung, zu richten.

Der Weihnachtsfeierabend wegen Neben anderer Bureau  
Sonntag, den 24. Dezember,  
Montag, - 26. - und  
Dienstag, - 27. - geschlossen.  
Am Sonntag, dem 31. Dezember,  
sind die Bureau bis 12 Uhr mittags  
geöffnet.

**Arbeitslose und Kranke!**

Der Feiertage wegen wird die am  
Sonntag, dem 24. Dezember, fällige  
Unterstützung bereits am Donnerstag, dem  
22. Dezember, und für Montag, dem  
23. Dezember, ausgesetzt. Für Dienstag,  
den 27. Dezember, wird die Unter-  
stützung am Mittwoch, dem 28. Dezember, ausgesetzt.  
Am Donnerstag, dem 29. Dezember, wird die Unter-  
stützung für Kranke und Arbeitslose ausgesetzt.  
Am 31. Dezember 1928 wird die Unter-  
stützung wegen Feiertages ausgesetzt.  
Wegen Feiertages müssen die Unter-  
stützungsbücher bis spätestens zum 31. Dezember  
abgegeben werden.

Die Ostseewerft.

## Arbeiterwohlfahrt

Waisenkasse-Lose

# 50 Pf

Glücksbrief mit 10 Losen 5 Mk

Sämtl. Gewinne im Werte von  
3 RM. und mehr werden auf  
Wunsch mit 50% ausgesetzt

Lose zu haben in allen Verkaufsstellen  
der Konsum-Genossenschaft, in den Waren-  
häusern der Firma A. Wertheim und an allen  
durch Plakate gekennzeichneten Stellen.

## Damen-Mäntel

Zum Weihnachts-Fest außer-  
gewöhnlich billige Preise!

Wintermäntel . . . . . 3,-  
Flauschulster . . . . . 10,-  
Eskimomäntel . . . . . 14,-  
Velourmäntel mit Besatz 15,-  
Ottomanmäntel mit Besatz 19,-  
Ottomanmäntel ganz 29,-  
gefüttert mit Pelz besetzt . . 39,- 39,-  
Seal-Plüschmäntel 39,-  
87,- 59,-  
Kindermäntel 16,- 12,- 6,-

## SCHMECHEL

Gipsstraße 15, eine Treppe  
Bahnhof Börse, Hackescher Markt = Kein Laden  
Sonntag von 2-4 Uhr geöffnet!

## Der TOTAL- Ausverkauf

WEGEN LIQUIDATION

wird aus den bekanntgegebenen Gründen  
verlängert bis zum 24. Dez.

Die Preise sind zur  
restlosen Räumung des Lagers  
gewaltig  
herabgesetzt

# Manheimer

Oberwallstr. 6-7 Leipzigerstr. 119



Strümpfe  
Pullover  
Oberhemden  
Unterzeuge  
Krawatten  
Handschuhe  
Kragen  
Seidentrikotage  
Rodelanzüge  
Strickkleider

# Heute zu

FEI  
1872

# GRUMACH

KÖNIGSTR. STANDAUFELSTE

## Möbel

Sonder-Angebot  
**Kein Lockruf!**

Bis zum 24. d. Mt. gebe ich Speise-  
zimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer,  
Küchenmöbel sowie Einzelmöbel zu  
konkurrenzlos niedrigen Preisen ab.  
Langjährige Garantie.

Sollte der Weg zu meinen Verkaufsräumen auch  
weit sein, so ist derselbe doch sehr lohnend,  
was Sie mir bestätigen werden, wenn Sie sich  
von meinen Qualitätsmöbeln zu den niedrigen  
Preisen überführt haben.

## Möbel-Fabrik Palm

Kallitzer Straße 30-31, nahe Oranienstraße  
Fahrverbindung: Straßenbahn 44, 49, 55, 52, 93,  
Hochbahn-Bahnhof Oranienstr. (Görlitzer Bf.)

Ausschneiden!

## Schwerhörige!

Heute geöffnet!

Sie müssen unbedingt zum Fest unserer wertvollen  
**elektr. Hörapparate**  
haben, damit Sie es allen teilnehmen können.  
Direkt ab Fabrik Preis niedriger Preise  
10% Weihnachts-Abkatt.  
**H. Dombrowski G. m. b. H.,**  
Berlin S 14, Stallschreiberstr. 27-28.  
Weihnachts- 10% Rabatt

Ausschneiden!

## PRIMA GANSEFEDERN

Ich empfehle:  
Dünne Gänsefedern zum Selbstreiben M. 1.50-3.00  
Kleine Rupfedern, füllfertig . . . . . M. 4.50-5.00  
Welche Halbdaunen, wunderbar füllend M. 3.50-4.00  
Elite 3/4-Daunen . . . . . M. 6.50-7.00  
Gerissene Federn, gut füllend, M. 3.50, 4.00, 4.50, 5.00  
Schneeweisse, dünne . . . . . M. 1.50-2.00  
Wunderbare Daunen . . . . . M. 9.00-11.-

Vor Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe  
ob ge- oder ungerissen. Versandt per Nachnahme.  
Nichtgefallendes obne auf meine Kosten zurück.

**Ernst Weinberg, Neb.-Trebbin F2**  
Erste Oderbrücker Bettfedern-Dampfwäscherei  
und Reinigungs-anstalt.

erregen unsere billigen **Gehpelze 150.- Sportpelze 90.- Pelz-Mäntel 125.- Pelz-Jacken 90.-**  
**Aufsehen Pelz-Preise** Einen Posten Füchse, Wölfe, früher bis 150.-, jetzt 75.-. Edle Skunks-Kragen! Enorm billig!  
 200 Reißfische von 12.-, 18.-. Chauffeur- und Wäsepelze. **Leihhaus** Keine  
 Einen Posten moderner Anzüge jetzt 35.-, 40.-. Elegante Ulster u. Paletots jetzt 45.-, 50.-. Frack- u. Smoking-Anzüge! Plüsch-Mäntel! **Moritzplatz 58a** Keine  
 Lombard-  
 Warel

Verkäufe

Teppiche mit Beschlägen, D.C. 34., ...
Puppenwagen, direkt ab Fabrik, billig ...
Kleinauswahl, Kleiderwagen, ...



Kein Fest ohne Feder

Advertisement for a clothing store featuring a large star graphic and text: 'Besonders niedrige Weihnachtspreise für Damen-Herren- u. Kinder-Kleidung ... Teilzahlung 1/6 Anzahlung 8 Monatsraten ... 20% RABATT bis Weihnachten auf die Anzahlung ...'.



Brunnenstr. 197 / Frankfurter-Allee 350 / Kottbuser Damm 103 Chibg Scharrenstr 58

Kauft nur die in der Qualität hervorragenden, für Beruf und Sport bestbewährten Lindcar-Fahrräder

Bestellungen werden von den Ortsverwaltungen sämtlich, freigewerkschaftlichen Organisationen entgegen genommen oder direkt vom

Bestellungen werden von den Ortsverwaltungen sämtlich, freigewerkschaftlichen Organisationen entgegen genommen oder direkt vom LINDCAR-FAHRRADWERK BERLIN-LICHTENRADE

Besichtigung und Verkauf der Räder vom 10.-21. Dez. in der Weihnachtsmesse in den Sälen des Gewerkschaftshauses, Engelauer 24/25

Das Weihnachtsfest gegen 10 Prozent Ermäßigung geben wir ab: Schlafzimmer, Speisezimmer, ...
Kleiderkasten, Kleiderbügel, ...
Schlafzimmer, 160 breit, dreifach, ...

Wäsche, ...
Nähmaschinen, ...
Zinkabzieher, ...
Kaufmann, ...

Kaufgesuche

Gehobene Silberwaren, ...
Kleinauswahl, Kleiderwagen, ...

Unterricht

Vertig Schol, Fremde Sprachen, ...
Einjähriges Abiturkollat, ...
Technische Privatschule Dr. Werner, ...

Verschiedenes

Bestellbureau, ...
Kaufgesuche, ...
Unterricht, ...

Gefunden / Verloren

Spaniel-Hündin entlaufen, ...
Kaufgesuche, ...

Vermietungen

Zimmer, ...
Arbeitsmarkt, ...

Arbeitsmarkt

Stellenangebote, ...
Geschäftsführer, ...

Geschäftsführer

Zinkabzieher, ...
Kaufmann, ...

Kaufmann

Verkauf, ...
Kaufmann, ...